

LEADER/CLLD 2014-2020 in Sachsen-Anhalt

Selbstevaluierung 2021



Lokale Aktionsgruppe

**ZWISCHEN ELBE
UND FIENER BRUCH**

Evaluierungsbericht

zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie
der Lokalen Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch

LEADER/CLLD 2014 - 2020

Bericht zur Selbstevaluierung - Abschlussevaluierung

Lokale Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Vertreten durch den LAG-Leiter,
Herr Dr. Heinz Paul

unter Mitwirkung des LEADER-Managements:
Heike Winkelmann und Philipp Sievert, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

Nachdruck und Vervielfältigung – Alle Rechte vorbehalten.

Magdeburg, 07.06.2021

Inhalt

1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	1
2. Aufgabe und Methodik der Abschlussbewertung	2
3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse	4
4. Umsetzung der LES	7
4.1 Zielsetzungen	7
4.2 Projekte.....	9
4.3 Gebietskulisse	21
5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung	21
5.1 Zusammenarbeit in der LAG, Arbeitsweise und Entscheidungsabläufe	22
5.2 Projektauswahlverfahren	24
5.3 Öffentlichkeitsarbeit	25
5.4 Management.....	27
6. Zusammenfassende Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Unterstützung der LEADER-Regionen	28
6.1 Auf Ebene der LAG.....	28
6.2 Auf Ebene des Landes	33
7. Information über Evaluierung an die Öffentlichkeit.....	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vergleich Ist-Stand Bevölkerung 2019 mit 6. Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes	5
Tabelle 2: Altersstruktur im LAG-Gebiet 2008, 2019, 2025.....	5
Tabelle 3: Online-Umfrage 2020 Bewertung unterschiedlicher Faktoren mit Bezug zur Daseinsvorsorge	7
Tabelle 4: Übersicht zum Stand des FOR und bewilligter Projekte 2016 bis 2020	10
Tabelle 5: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 1	12
Tabelle 6: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 2	14
Tabelle 7: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 3	16
Tabelle 8: Umsetzung der Teilziele im Rahmen der Kooperationsprojekte	19
Tabelle 9: Übersicht der Mitgliederstruktur 2015 bis 2020	23
Tabelle 10: Übersicht der LAG-Sitzungen.....	24
Tabelle 11: Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit.....	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung absolut 2016 bis 2019 im Gebiet der LAG	4
Abbildung 2: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im LAG-Gebiet 2014 - 2019.....	6
Abbildung 3: Ergebnis der Online-Befragung 2020 (N: 13) und 2018 (N: 10), Frage 22 „Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfeldziele der LAG?“, Notensystem 1 bis 5.....	8

1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Mit dem vorliegenden Bericht zur Selbstevaluierung hat die LAG die Umsetzung der LES geprüft und erste Empfehlungen und Handlungsbedarfe für die neue EU-Förderperiode 2021 - 2027 eruiert. Die laufende Förderperiode im ELER-Fonds wurde um zwei weitere Jahre bis 2022 verlängert. Die Anerkennung der LAG und der LES zur Umsetzung von Maßnahmen erfolgte ebenso bis Dezember 2022. Im Bericht wurden die auswertbaren Zahlen und Statistiken zum 31.12.2020 als maßgebend angenommen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Endbewertung seien an dieser Stelle zusammengefasst:

- ⇒ Die Lokale Aktionsgruppe Elfi kann **auf über 10 Jahre LEADER-Arbeit** zurückblicken. Die Organisation der LAG und Form der Zusammenarbeit als „Interessengemeinschaft“ haben sich in den Jahren bewährt und gefestigt. Ebenso bewährt hat sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landkreis Jerichower Land, der die Trägererschaft für die LES-Erstellung sowie für das LEADER-Management übernahm. Stringente vorgegebene Verwaltungsverfahren (z.B. Verfahren der jährlichen Prioritätenlisten) wurden als Eingriff in die „Selbstbestimmung“ (bottom-up-Prozess) wahrgenommen.
- ⇒ Das Gebiet der LAG mit knapp 58.000 Einwohnern in 5 Gemeinden wird **als homogene Region** mit der Möglichkeit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gesehen. Die Gebietskulisse und Organisationsstruktur wird bis zum Ende der Förderperiode¹ (2022) nicht verändert.
- ⇒ Die Umsetzung in den einzelnen **Handlungsfeldern** erfolgte unterschiedlich. In der Gesamtbetrachtung sind viele Teilziele erreicht. Es gibt unterschiedliche Hintergründe, warum es in dem einen Handlungsfeld gelang und in einem anderen nicht. Es spielten handelnde Personen, neue Strukturen und vorhandene Instrumente (Richtlinien im Mainstream, CLLD) gleichermaßen eine Rolle.
- ⇒ Insgesamt wurden **66 Projekte**, 56 im ELER-Fond, 2 im EFRE und 8 im ESF-Fond, bewilligt. Mit einem Anteil von über 60 % Beteiligung von Vereinen, Privaten, der Kirche und Unternehmen unterstreicht die LEADER-Philosophie die Einbindung der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen. Vor allem wird der ELER-Fond zur Umsetzung von Maßnahmen nachgefragt. Die LEADER/CLLD-Richtlinie hat sich in der Umsetzung von Projekten (investiv, konzeptionell) sehr bewährt.
- ⇒ Der LAG standen **bis Ende 2020 insgesamt 4.547,40 Euro EU-Mittel** über alle Fonds zzgl. weiterer Bundes- und Landesmittel für die Umsetzung von Projekten (außer die EU-Mittel für das Management und die Öffentlichkeitsarbeit) zur Verfügung. Eine Mittelbindung (Zuwendungsbescheide) von ca. 70 % konnte zum Ende des Berichtszeitraum erreicht werden. Der freie FOR ist bereits mit Anträgen bei den zuständigen Bewilligungsbehörden hinterlegt. Es bedarf bis zum Ende der Förderperiode noch einiger Anstrengung auf den Seiten der Akteure und der Verwaltung, um diese Mittel binden und umsetzen zu können.
- ⇒ Die LAG konnte bis Ende 2020 den **CLLD-Ansatz** mit unterschiedlichen Ansätzen und Projektträgern sowie insgesamt 10 Projekten erproben. Vor allem der ESF, als Instrument um in „Köpfe“ investieren zu können, wurde sehr gut nachgefragt. Der späte Beginn in der Umsetzung des CLLD-Ansatzes konnte in dieser LAG, bis auf den EFRE, gut aufgeholt und Erfahrungen gesammelt werden.

¹ Verlängerung der EU-Förderperiode (im ELER) bis Ende 2022, Übergangsregelungen gelten

- ⇒ Deutlich besser gelang es der LAG, in dieser Förderperiode **gebietsübergreifende Kooperationsprojekte** mit zu entwickeln. Kommunen, Vereine und Private konnten so aktiviert werden. Insgesamt 4 gebietsübergreifende Projekte innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt wurden bewilligt, davon konnten bereits drei Kooperationen abgeschlossen werden. Die engen Rahmenbedingungen der Richtlinie und die Einschränkung der Anzahl von einzureichenden Kooperationsprojekten auf LAG-Ebene hatten zwischendurch auch Auswirkungen auf die Aktivitäten für neue Projekte. Erfahrungsberichte laufender Projekte signalisierten anderen Trägern, dass es oft zu „bürokratisch und eng“ sei. Hier sollten die Handlungsspielräume zukünftig deutlich größer gestaltet werden.
- ⇒ Der LAG wird eine solide **Öffentlichkeitsarbeit** bescheinigt. Die Wirksamkeit kann u.a. an den neuen Akteuren, die sich für LEADER interessieren gemessen werden. Mit der Pandemie wurden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Gespräche im Jahr 2020 auf ein Minimum zurückgefahren. Mit der Verlängerung bis Ende 2022 wird der Focus auf die Veröffentlichung und Verbreitung der umgesetzten LEADER-Maßnahmen gelegt. Es sollen regionale Netzwerktreffen oder/und Erfahrungsaustausche verstärkt organisiert werden. Eine Abschlussbroschüre wird die Ergebnisse dokumentieren.

2. Aufgabe und Methodik der Abschlussbewertung

Die Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppe erfolgte im August 2015 nach einem Wettbewerbsaufruf im Jahr 2014.

Die Lokalen Aktionsgruppen des Landes Sachsen-Anhalt sind aufgefordert, eine Selbstevaluierung zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Im Jahr 2018 wurde eine erste Zwischenevaluierung vorgenommen, diese ist auf der Homepage der LAG veröffentlicht. Um einheitliche Grundsätze bzw. Mindeststandards zu gewährleisten, ist die Selbstevaluierung gemäß den Vorgaben der gemeinsamen Leitlinien der EU-Verwaltungsbehörden ELER und EFRE/ESF zur Koordinierung der Selbstevaluierung in Sachsen-Anhalt und der Mustergliederung zu beachten (E-Mail vom 14.07.2020 LVwA).

Die Selbstevaluierung soll den erreichten Umsetzungsstand der Handlungsfelder und Ziele der LES abschließend darstellen. Die Prozessqualität in Hinblick auf die Arbeitsweise, Strukturen, Stabilität und Ausstrahlung der LAG in der Region soll analysiert werden. Es sind Schlussfolgerungen für die kommende Förderperiode abzuleiten.

Weitere Rahmenbedingungen zur Selbstevaluierung sind in der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch (kurz Elfi) 2015 unter Punkt 6 Monitoring und Evaluierung beschrieben und bilden ebenso die Grundlage zur Bewertung des Prozesses und der Umsetzung von Maßnahmen zur Zielerreichung der LES.

Zu den Methoden:

Begleitendes Monitoring, Erfassungsinstrumente

In den Mitglieder- und Vorstands-/Beiratssitzungen wird in einem Tagesordnungspunkt der jeweilige Umsetzungsstand reflektiert, in den Protokollen/Präsentationen werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt.

Die in der LES dargestellten Basisinformationen werden größtenteils erfasst. Zum Ende der Förderperiode sind noch nicht alle Projekte abgeschlossen und haben einen unterschiedlichen Umsetzungsstand, somit sind die Auswertungen und Übersichten des Lan-

desverwaltungsamtes sehr hilfreich. Zur Verfügung gestellt wurden durch das Landesverwaltungsamt die Daten vom begleitenden Monitoring für den ELER mit Stand 31.12.2020 (E-Mail vom 18.01.2021).

Die Dokumentation der Projekte erfolgt in der Aktualisierung der Prioritätenlisten. Hieraus werden die Dokumente für die Öffentlichkeit (Presse, Homepage) generiert.

Information und Grundlagen zur Selbstevaluierung

Die Mitglieder wurden in der Mitgliederversammlung am 17.09.2020 über die bevorstehende Selbstevaluierung informiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass eine Befragung zur ablaufenden Förderperiode, wie auch zur neuen Förderperiode stattfinden wird.

Weiterhin wurden die Tätigkeitsberichte (halbjährlich) sowie die Jahresberichte an die EU-Verwaltungsbehörde im Ministerium der Finanzen, die durch das LEADER-Management erstellt wurden, herangezogen.

Beteiligung

Auf Basis des erstellten Fragebogens zur Halbzeitevaluierung 2018 wurde erneut ein Fragebogen mit einem Online-Tool erstellt und ergänzt.

Um allen Mitgliedern und Akteuren einen Zugang zur Fragebogenaktion zu gewähren, wurde ein ausfüllbares pdf-Formular mit den gleichen Fragestellungen durch das LEADER-Management bereitgestellt. Die online-Fragebogenaktion wurde im Zeitraum vom 08. Dezember 2020 bis 13. Januar 2021 durchgeführt, parallel gab es die Möglichkeit das pdf-Formular auszufüllen. Zur Beteiligung aufgerufen wurde auf der Homepage der LAG Elfi am 08. Dezember 2021. Die Befragung richtete sich vorrangig an die Mitglieder und Projektträger der LAG. Genauso konnten aber auch weitere Akteure an der Befragung teilnehmen. Der Fragebogen unterschied in Fragen, die sich an alle Teilnehmenden und speziell an Projektträger und Mitglieder richtete. Insgesamt wurden 25 Fragebogen, davon 15 von Mitgliedern, eingereicht/ausgefüllt. Die Beteiligung ist als ausreichend einzuschätzen. Ergebnisse der Umfrage wurden in den Evaluierungsbericht als weitere Argumentationsgrundlage und Handlungserfordernisse verwendet. Eine detaillierte Auswertung liegt der Anlage bei.

Die Mitglieder wurden am 02.02.2021 per E-Mail über die Auswertung der Fragebögen mit der Bitte um Kenntnisnahme informiert.

Auf der Mitgliederversammlung am 26.05.2021, pandemiebedingt musste diese als Web-Meeting stattfinden, wurden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt, die Handlungsempfehlungen diskutiert und ein Umlaufbeschluss (Nr. 42/2021) gefasst.

Eine **Veröffentlichung** wesentlicher Aussagen erfolgte auf der Homepage der LAG unter *Aktuelles* sowie in der abschließenden Fassung unter *Über uns - Selbstevaluierung*, so dass sich Mitglieder und auch die Öffentlichkeit entsprechend informieren können.

Weitere Hinweise zur Erstellung der Evaluierung:

In den Übersichten wurde mit folgenden Zeichen, die den Erfüllungsgrad aufzeigen, gearbeitet.

 Ziel nicht erfüllt
  Ziel zum Teil erfüllt
  Ziel voll erfüllt

Zur Vereinfachung wird im laufenden Text anstelle von LEADER/CLLD (Methode in Sachsen-Anhalt) größtenteils LEADER als Begriff für beide Ansätze verwandt.

3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse

Die Rahmenbedingungen im LAG-Gebiet haben sich im Zeitraum seit der Zwischenevaluierung nicht grundlegend geändert.

Die Entwicklung der Bevölkerung folgt dem gesamten Trend innerhalb von Sachsen-Anhalt, wobei die Gemeinden von einem dauerhaften Rückgang der Einwohnerzahlen betroffen sind. Lebten im LAG-Gebiet zum Ende des Jahres 2016 noch 59.281 Menschen, sind es zum Jahresende 2019 noch 57.674. Das entspricht einem Rückgang von ca. 2,7 Prozent. Als einzige Kommune hat Möser über die letzten Jahre einen Bevölkerungszuwachs, mit 2,1 % zu verzeichnen.²

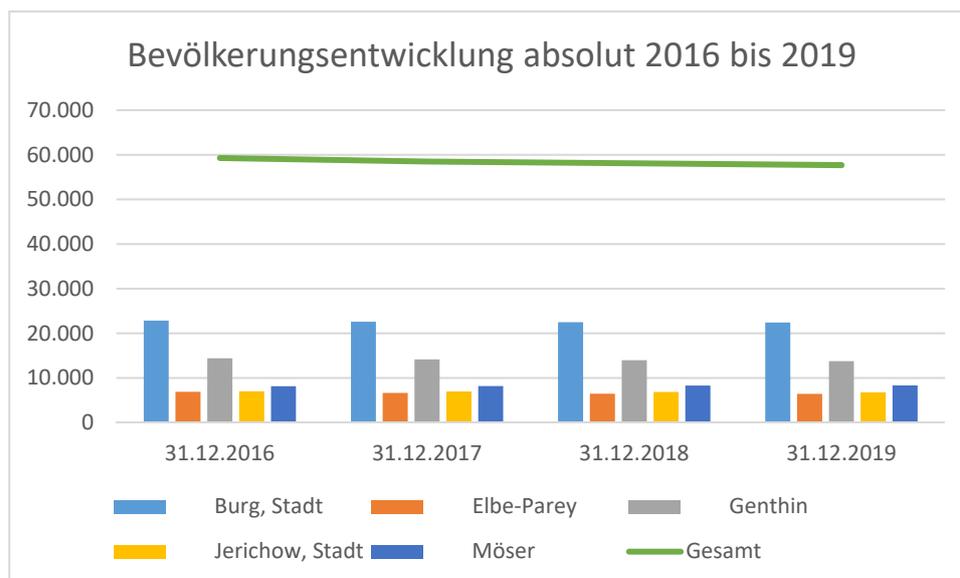


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung absolut 2016 bis 2019 im Gebiet der LAG

Im Vergleich der Ist-Zahlen mit Stand 31.12.2019 und der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose 2019 zeigt sich, dass sich die Stadt Burg und die Gemeinde Möser gegenüber der Prognose positiver entwickelt haben, dies begründet sich u.a. durch die gute Lage im Einzugsbereich der Landeshauptstadt Magdeburg. Die anderen Kommunen haben zusätzliche Verluste zu verzeichnen. In der LAG-Region leben zum Ende 2019 mehr Einwohner, als in der Prognose berechnet wurde. In der Prognose bis zum Jahr 2030 wird ein weiterer Rückgang prognostiziert, dieser könnte geringer ausfallen, sollte sich der urbane Raum von Magdeburg weiter so positiv entwickeln.

² Quelle: regionalstatistik.de, gefiltert nach den Kommunen Burg, Elbe-Parey, Genthin, Jerichow und Möser, für die Jahre 2016-2019, Daten für 2020 lagen noch nicht vor, Abfrage online erfolgt am 24.02.2021

Tabelle 1: Vergleich Ist-Stand Bevölkerung 2019 mit 6. Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes

	Ist (lt. Regional- statistik.de) 31.12.2019	Daten der 6. Regionalisierten Bevölk.- Prognose 2019	Differenz absolut	Daten der 6. Regionalisierten Bevölk.- Prognose 2030
Burg	22.406	21.953	453	19.527
Parey	6.416	6.589	-173	5.853
Genthin	13.761	14.067	-306	12.513
Jerichow	6.773	6.836	-63	5.973
Möser	8.318	7.850	468	6.771
Gesamt	57.674	57.295	379	50.637

Quelle <https://statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose³

Die Grundlage zum Vergleich der Entwicklung der Altersstruktur bildet die 5. Bevölkerungsprognose, die auch in der LES Anwendung fand. Bis auf Jerichow ist der Anteil der unter 20-jährigen zwischen 2008 und 2019 gestiegen. Prognostiziert wird ein weiter fallender Anteil der unter 20-jährigen. Erkennbar ist auch, dass der Anteil zwischen 20 und 65 in allen Kommunen kleiner wird. Den Anstieg bei den über 65-Jährigen bestätigen auch die Ist-Zahlen aus dem Jahr 2019. Die demografische Entwicklung hat weiterhin Bestand und es gilt, sich darauf auch zukünftig einzustellen.

Tabelle 2: Altersstruktur im LAG Gebiet 2008, 2019, 2025

	Unter 20-jährige in %			ab 20- bis unter 65-jährige in %			ab 65 Jahre in %		
	2008	2019	2025	2008	2019	2025	2008	2019	2025
Burg	15,3	16,5	14,4	60,0	56,7	52,4	24,7	26,8	33,2
Elbe-Parey	14,9	15,5	13,6	61,6	55,9	52,1	23,5	28,8	34,4
Genthin	14,5	15,0	13,6	61,0	55,4	51,9	24,5	29,6	34,5
Jerichow	16,2	15,6	14,8	61,7	59,2	52,5	22,1	25,1	32,8
Möser	17,1	19,4	15,0	65,9	57,9	52,2	16,9	22,7	32,8

Quelle: <https://statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose sowie Bevölkerungsstand nach Altersgruppen 2019

Eine weitere Ausdünnung der öffentlichen Infrastruktur ist nicht zu verzeichnen, dies ergab eine Befragung unter den Vorstands- und Beiratsmitgliedern.

Vergleicht man die Umfragen 2018 und 2020 zu den Faktoren „Wirtschaftskraft klein- und mittelständischer Unternehmen“ (von 2,4 auf 2,7), „Ausbildung und Verfügbarkeit von Fachkräften“ (3,2 auf 3,5) und „Arbeitsplatzangebot“ (3,0 gleichbleibend)⁴, so ist einzuschätzen, dass sich die grundlegende wirtschaftliche Situation nicht verändert hat. Die Situation hat sich lt. der Befragung punktuell verschlechtert.

³ Quelle: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamt/StaLa/startseite/Themen/Bevoelkerung/Tabellen/Bevoelkerungsprognose/6-Bevoelkerungsprognose-2014-2030-Gemeinden.pdf>, aufgerufen am 25.02.2021

⁴ Frage 14 „Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet?“ 1 (sehr gut, positiv, entwicklungsfördernd) – 5 (sehr schlecht, entwicklungshemmend, nicht vorhanden)

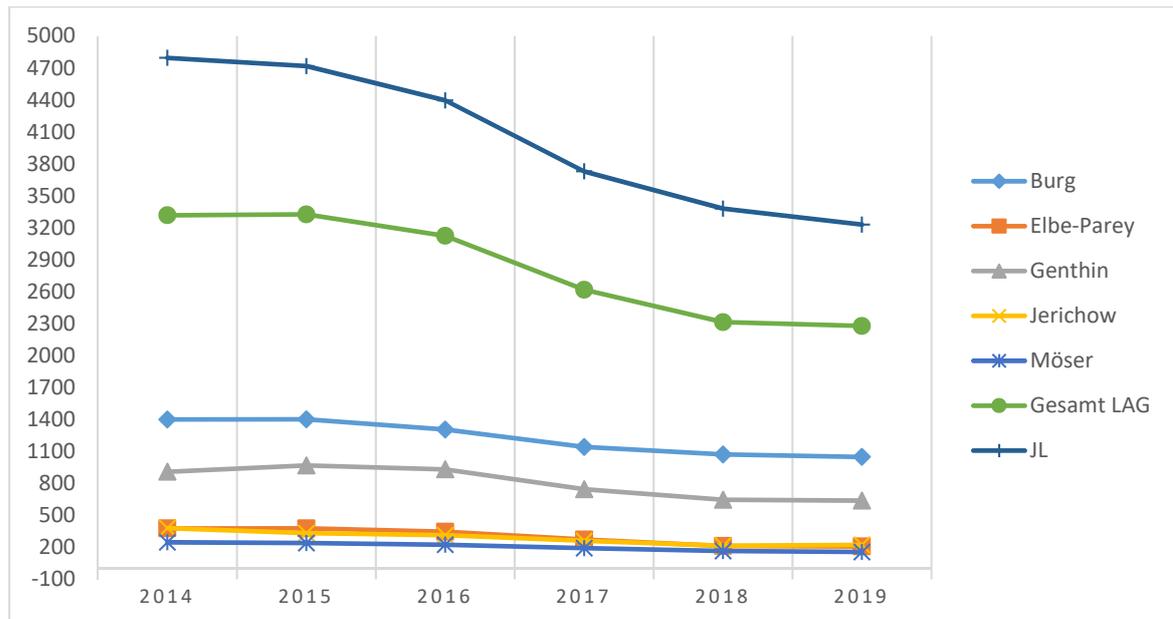


Abbildung 2: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im LAG-Gebiet 2014 - 2019⁵

In Betrachtung der Arbeitslosenzahlen hat sich der Trend, wie auch in der LES abgebildet, fortgesetzt, dass im LAG-Gebiet immer weniger Arbeitslose leben. Die Pandemie im Jahr 2020 und fortlaufend im Jahr 2021 wird mit großer Gewissheit Einfluss auf die Arbeitslosenzahlen und auf die Entwicklung der gesamten wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit haben. Aufgrund der kleinteiligen und differenzierten Wirtschaftsstruktur können die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt im LAG-Gebiet als geringer eingeschätzt werden, als in Ballungsräumen mit Großindustrie.

Seit der Zwischenevaluierung sind regionalplanerisch keine grundsätzlichen Änderungen oder Entwicklungen innerhalb des LAG-Gebietes erfolgt. Das Verfahren zur Neuplanung des Regionalen Entwicklungsplanes der Planungsregion Magdeburg dauert an. Dieses wird bis zur Abgabe des Selbstevaluierungsberichtes noch nicht abgeschlossen sein. Die neuen planerischen Ziele und Vorgaben sind bei der Erstellung der LES für die neue Förderperiode zu beachten. Insbesondere im touristischen Bereich ist zu berücksichtigen, dass die Standorte Niegripper See, Burg und Genthin am Elbe-Havel-Kanal sowie Parey mit der Elbe und Alten Elbe für Wassersport und wassertouristische Angebote bedeutsam sind. Darüber hinaus werden der Niegripper See und das Touristenzentrum Zabakuck-Güssow als touristisch bedeutsame Freizeitanlagen eingestuft.⁶

Daseinsvorsorge

Der in der LES begründete Handlungsbedarf zur Sicherung der Daseinsvorsorge leitete sich vor allem aus der ungünstigen demografischen Entwicklung ab. Die Daseinsvorsorge kann als Querschnittsthema gesehen werden, das alle Lebensbereiche der Einwohner*innen im LAG-Gebiet betrifft.

⁵ Quelle: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online#astructure>, Arbeitslose, regionale Tiefe Gemeinden, nach Jahren

⁶ Quelle: https://www.regionmagdeburg.de/media/custom/493_1091_1.PDF?1602224785, Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg, 2. Entwurf, aufgerufen am 03.03.2021

Mit vier festgelegten zentralen Orten: Burg - Mittelzentrum, Genthin - Grundzentrum (mit Funktion Mittelzentrum), Jerichow und Elbe-Parey - Grundzentrum, kann und muss die Region in unmittelbarer Nähe wichtige Versorgungsfunktionen erfüllen. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte war und ist global. Doch nicht zuletzt die Corona-Pandemie als sehr starker Treiber, lässt einen Trend zur Globalisierung erkennen. Das globale Denken wird durch lokales Handeln weiter untersetzt.

In der Online-Befragung wurden die Teilnehmenden auch dazu befragt, wie sie verschiedene Faktoren im LAG-Gebiet einschätzen und bewerten. Unterschiedliche Faktoren können der Daseinsvorsorge zugeordnet werden. Die Faktoren zeigen auch im Vergleich zur Umfrage 2018 auf, dass das definierte Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ in der LES absolut notwendig war bzw. ist.

Auch wenn die einzelnen Faktoren grundsätzlich schlechter bewertet wurden, als noch vor zwei Jahren, sind in der aktuellen Förderperiode viele kreative Projekte im Bereich der Daseinsvorsorge umgesetzt worden, wie unter Punkt 4.2 erkennbar ist. Ableitend daraus ist für die neue Förderperiode die Notwendigkeit gegeben, weiterhin die Daseinsvorsorge als Handlungsfeldziel zu empfehlen.

Tabelle 3: Online-Umfrage 2020 Bewertung unterschiedlicher Faktoren mit Bezug zur Daseinsvorsorge⁷

Faktoren	2018	2020
Daseinsvorsorge (Gesundheitsversorgung u.a.)	3,5	3,4
Mobilität im Ländlichen Raum	3,4	3,6
Angebote für Kinder und Jugendliche	3,0	3,1
Angebote für Senioren	2,9	3,0
Ehrenamtliches und soziales Engagement	2,0	2,4
Zusammenarbeit der Menschen (z.B. Vereine, Netzwerke)	2,1	2,2
Wirtschaftskraft klein- und mittelständischer Unternehmen	2,4	2,7
Ausbildung und Verfügbarkeit von Fachkräften	3,2	3,5
Arbeitsplatzangebot	3,0	3,0
Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung regionaler Produkte	2,4	2,9
Regionaltypisches Handwerk	3,2	3,3
Anbindung an moderne Kommunikationsnetze (Breitband)	3,9	3,3

4. Umsetzung der LES

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde 2014/2015 von der Region als Wettbewerbsbeitrag erarbeitet und im August 2015 vom Land Sachsen-Anhalt genehmigt. Mit der Erfüllung der Auflage (Änderung des Finanzierungsplanes und Anpassung der GO) musste eine **1. Änderung der LES** im November 2015 eingereicht werden. Eine weitere Änderung der LES ist nicht erfolgt.

4.1 Zielsetzungen

Folgende Leitbilder wurden der Strategie der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ vorangestellt:

Die Region trägt durch die Unterstützung von Netzwerken und Kooperationen sowie durch die Umsetzungsbegleitung von Projekten zum Erhalt und Entwicklung der **Natur- und Kulturlandschaft** sowie zur Stärkung der landwirtschaftlichen Entwicklung im Einklang mit der Natur bei.

⁷ Quelle: Befragung im Rahmen der Selbstevaluierung 2020 der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“, Frage 14

Die **Ortskerne** werden gestärkt und die Vernetzung und Kooperation zwischen den Städten und Gemeinden schaffen attraktive Arbeits- und Lebensräume, die Haltefaktoren und Perspektiven für zukünftige Generationen bieten.

Tourismus bietet in der Region Arbeitsplätze, Erholungsräume und Gesundheitsangebote. Vernetztes Handeln in der Region stärkt das Innen- und Außenmarketing. Durch gebietsübergreifende/transnationale Kooperationen können Potenziale für die Region ausgebaut werden. Regionale Produkte geben der „Tourismusregion“ ein eigenständiges Profil.

Die vorliegende LEADER-Strategie soll einen Beitrag der Region zur Umsetzung der Ziele des Landes Sachsen-Anhalt sowie der ILE-Region Magdeburg mit folgenden drei Handlungsfeldern leisten:

Handlungsfeld 1 - Natur und Landwirtschaft

- Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften
- Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung
- Direktvermarktung und "ökologische Landwirtschaft"

Handlungsfeld 2 - Kultur und Tourismus

- In-Wert-Setzung und Qualifizierung touristischer und
- kultureller Potenziale der Region

Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

- Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Vorab möchten wir die Auswertung der Befragung zu den Handlungsfeldern darstellen:

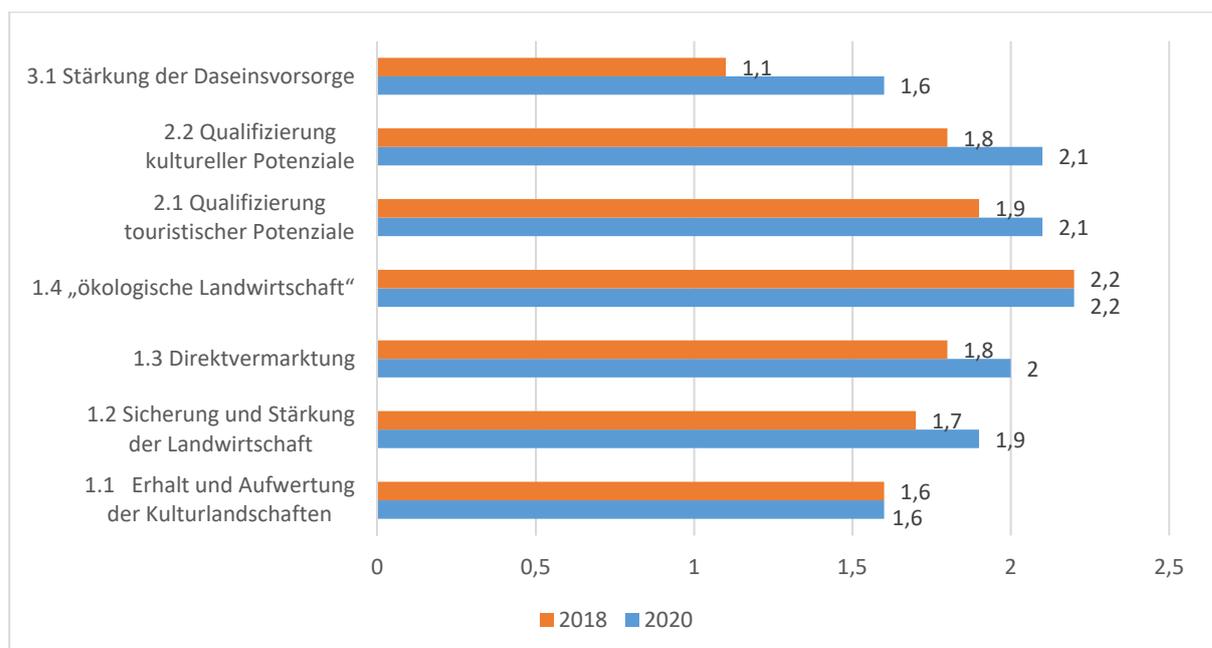


Abbildung 3: Ergebnis der Online-Befragung 2020 (N: 13) und 2018 (N: 10), Frage 22 „Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfeldziele der LAG?“, Notensystem 1 bis 5

Erkennbar ist, dass die Daseinsvorsorge gleichauf mit der Aufwertung der Kulturlandschaften am höchsten liegt, jedoch die Wertigkeit im Vergleich zur Zwischenevaluierung abgenommen hat. Auffällig ist, dass keinem Handlungsfeld in der Entwicklung eine stärkere Gewichtung zugeordnet wurde. Eher gab es eine schlechtere oder gleichbleibende Bewertung in den Handlungsfeldern. Ein direkter Handlungsbedarf, auch in Bezug auf die zukünftige Förderperiode, ist hieraus allein noch nicht abzuleiten.

Die Handlungsfelder werden mit Handlungsfeldzielen und deren Zielvorgaben untersetzt. Die wichtigsten Ergebnisse und deren Wirkungen werden nachfolgend beschrieben.

4.2 Projekte

Der zu bewertende Projektzeitraum liegt vom Februar 2016 (Beginn LEADER-Management) bis 31. Dezember 2020. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2015 fließen in die Selbstevaluierung mit ein. Der jeweilige Finanzielle Orientierungsrahmen (FOR) wurde in zwei bis fünf Raten, je nach EU-Fonds, ausgereicht. Grundlage der nachfolgenden Erläuterungen und Tabellen bilden die Informationen des Landesverwaltungsamtes mit Stichtag zum Ende Dezember eines jeden Jahres, die monatlich dem Management zur Verfügung gestellt wurden.

EU-ELER Fonds

Zum 31.12.2020 wurden 56 Projekte (davon 3 Kooperationsprojekte) mit rd. 2,4 Mio. Euro EU-Mittel im Rahmen der LEADER/CLLD-Richtlinie Teil B sowie der RELE-Richtlinie (ELER Fond) mit einem Zuwendungsbescheid versehen. 33 Projekte wurden über die LEADER-Richtlinie (LaM) gefördert, was ca. 60 % entspricht. Von den 56 Projekten sind 34 Projekte von Privaten/Vereinen/Kirchen und Unternehmen umgesetzt worden. In der Quantität bedeutet dies ein Anteil von 60 %, was wiederum die LEADER-Philosophie unterstreicht, vor allem die Bevölkerung mit einzubinden und zu aktivieren. Bislang konnten nur 69 % (bis 12/2020) des Budgets mit Zuwendungsbescheiden gebunden werden. Es konnten noch nicht alle beantragten Projekte einer Bewilligung zugeführt werden, die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich.

EU-ESF-Fonds

Im Teil D der LEADER/CLLD-Richtlinie (ESF-Fond) wurden 8 Projekte bewilligt. Somit ist der zur Verfügung stehende FOR mit 93 % ausgelastet. Weitere Anträge, um den geringfügigen Rest-FOR von rd. 25.000 Euro auszuschöpfen, wurden 2020 nicht beantragt. Vielmehr sollten die freien Mittel den sich in Umsetzung befindlichen Maßnahmen zugutekommen.

EU-EFRE-Fonds

Über den EFRE-Fonds wurden 2 Projekte bewilligt, mit einem Fördervolumen von 385.150 Euro. Ein bereits bewilligtes größeres Projekt wurde vom Projektträger zurückgenommen. Es gab Probleme zur Finanzierung des gesamten Objektes. Die CLLD-Projekte wurden im Rahmen der Kulturerbe-Richtlinie beantragt und umgesetzt. Das Instrument zur energetischen Sanierung von Sportstätten (STARK III plus EFRE) fand in dieser LAG keine Akteure. Zur Sanierung von Sportstätten wurden eher die Instrumente der RELE sowie der LEADER/CLLD-Richtlinie eingesetzt.

Die LAG erhielt mit 774.000 Euro ein eher durchschnittliches Budget, konnte dieses aber nur zu 50 % mit Projekten umsetzen. Da die LAG im Jahr 2020 keine weiteren Projekte auf den Weg bringen konnte, kommen die restlichen Gelder den anderen LAG zu Gute. Im Land Sachsen-Anhalt liegt die Spanne des FOR der einzelnen LAG zwischen 317.000 Euro und 4,4 Mio. Euro, insgesamt ein heterogenes Bild.

Tabelle 4: Übersicht zum Stand des FOR und bewilligter Projekte 2016 bis 2020

	Jahre (einzelne FOR-Raten 1 bis 4)					Gesamt Stand 12/2020*
	2016	2017	2018	2019	2020	
Stand FOR in T Euro / Jahr	1.994,00	501,50	680,50	928,87	442,53	4.547,40
ELER	1.526,00	335,50	335,50	752,60	442,53	3.392,13
ESF	170,00	35,00	0	176,27	0	381,27
EFRE	298,00	131,00	345,00	0	0	774,00
Anzahl der Projekte mit Bewilligun- gen	10	17	19	14	13	66
ELER	10	16	13	11	8	53
ESF	0	1	2	3	3	8
EFRE	0	0	1	0	2	2
Kooperation ELER	0	0	3	0	0	3

*Rücknahmen und Ablehnungen sind bereits abgezogen

Übersicht Umsetzung des FOR (hier mit kumulierten Zahlen, FOR 1 bis 4)

	Jahre / Stichtag 31. Dezember jeden Jahres				
	2016	2017	2018	2019	2020
Gebundener FOR in T Euro*					
ELER	443,62	1.398,38	1.823,98	2.127,98	2.342,82
ESF	0,00	16,00	149,44	261,27	355,95
EFRE	0,00	0,00	411,36	774,00	385,15
Rest-FOR in T Euro*					
ELER	1.082,38	463,12	37,52	821,62	1.049,31
ESF	170,00	189,00	55,56	120,00	25,32
EFRE	298,00	429,00	17,64	744,00	0,00

*lt. Tabelle des Landesverwaltungsamtes zum Stand des FOR, hierbei handelt es sich um kumulierte Zahlen!

Zusammenfassung

Der große Anteil an Maßnahmen wurde über den ELER-Fonds abgewickelt. Bis zum Ende des Jahres 2020 wurden bei der LAG insgesamt 166 Projekte angezeigt. Davon wurden 139 Projekte durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Aufgrund des zur Verfügung stehenden Budgets bis zum Ende des Jahres 2020 konnte das Landesverwaltungsamt nur 66 Projekte bestätigen. Insgesamt wurden dennoch 79 Projekte bei den Bewilligungsbehörden beantragt. Ein geringer Teil der Projektträger hat angezeigte Maßnahmen nicht beantragt oder zurückgezogen, wenige Projekte mussten abgelehnt werden.

Eine Mittelbindung (Zuwendungsbescheide) von ca. 70 % zum FOR gesamt mit 4,55 Mio. Euro konnte zum Berichtszeitraum erreicht werden. Dem steht ein Auszahlungsstand von 2.216.452,82 Euro gegenüber, das macht 49 % des Gesamtbudgets aus. Dieser Auszahlungsstand wird vor allem durch den ELER gewährleistet, der ESF ist mit 3,6 % und der EFRE mit 0 % am Anteil der Auszahlung vertreten. An diesen Zahlen sieht man, dass es

noch erhebliche Anstrengungen auf allen Seiten zur Erfüllung und Umsetzung geben muss.

Zum Ende des Jahres 2020 war der ELER-Fonds mit Projekten auf der Prioritätenliste 2021 noch überzeichnet. Diese Projekte und der weitere Verlauf werden im Evaluierungsbericht nicht weiter betrachtet. Mit der Verlängerung der EU-Förderperiode, im ELER bis 2022, wurde den Gruppen eine weitere 5. Rate zum 01.03.2021 zugesprochen. Die LAG wird eine Prioritätenliste, gespeist aus bereits bestätigten Projekten, spätestens zum 01.07.2021 einreichen und damit den FOR im ELER voll auslasten.

Projektträger außerhalb der Prioritätenlisten hatten stets die Möglichkeit, Anträge außerhalb von LEADER zu stellen. Dies ist bei einigen Projekten erfolgt. Die Antragstellungen wurden z.T. durch das LEADER-Management begleitet.

Der notwendige Beratungsbedarf in der gesamten Förderperiode war recht hoch. Positiv zu bewerten ist, dass trotz des sehr komplexen Antragsverfahrens weitere Projekte der LAG gemeldet werden, die über die LES umgesetzt werden könnten. Es sollte allen Akteuren im LEADER-Prozess daran gelegen sein, den Übergangsprozess zur neuen Förderperiode so schnell und reibungslos wie möglich zu gestalten. Der Möglichkeit der Verlängerung des Managements, um die weiteren Projekte begleiten zu können, wird ausdrücklich begrüßt.

Umsetzung in den Handlungsschwerpunkten

Die Handlungsschwerpunkte und Ziele wurden aus der Soziökonomischen Analyse und der SWOT abgeleitet und mit den vorhandenen finanziellen und personellen Potenzialen (Beteiligung, Projekte und Ideen) abgeglichen. Erstmals hat die LAG konkrete Zielvorgaben im Rahmen der Strategie erarbeitet. Hiernach sollen die Qualität und das Erreichen der Zielumsetzung geprüft werden. Mit der Anzahl eingereicherter Projekte kann eine quantitative Gewichtung der Umsetzbarkeit abgeleitet werden. In der Umsetzung konnten neue Akteure mit neuen Ideen und Projekten gewonnen werden.

Grundsätzlich werden nachfolgend Projekte mit Zuwendungsbescheid (bis 12/2020) dargestellt, diese müssen nicht komplett umgesetzt sein. Auf beantragte Projekte wurde ggf. hingewiesen.

Nachfolgend werden die einzelnen Handlungsfelder beleuchtet und das Erreichte dargestellt.

Handlungsfeld 1 - Natur und Landwirtschaft

Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft – Diversifizierung, Direktvermarktung und „ökologische Landwirtschaft“

Mit folgenden Handlungsfeldzielen:

- 1.1. Sicherung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes
- 1.2. Verbesserung des Wissenstransfers und Qualifizierung
- 1.3. Unterstützung der Vernetzung und Kooperation im ländlichen Raum und in Stadt-Umland-Beziehungen
- 1.4. Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft im ländlichen Raum

Tabelle 5: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 1

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2020
1. Ausbau und/oder Qualifizierung von drei Zentren	Anzahl der Projekte	3 Standorte	2020	3 
	Anzahl der Mitwirkenden	30 Mitwirkende	2020	16 
2. Qualifizierung von 5 Bürgern zu Kulturlandschaftsführern	Anzahl der ausgebildeten Bürger	2	2018	0 
		5 (kumulativ)	2020	0
3. Schaffung von 3 Informationsangeboten	Anzahl der Projekte	3 Projekte an drei unterschiedlichen Standorten	2020	2 
4. Aufbau von 2 Netzwerken zwischen Landwirtschaft und Kommunen oder Schulen oder anderen Einrichtungen	Anzahl der Netzwerke Beteiligte an den Netzwerken	2	2017	1 + 2*
		10	2017	3 und über 20* 
5. Unterstützung von 4 landwirtschaftlichen Betrieben	Anzahl der Betriebe	2	2018	1 
		4 (kumulativ)	2020	1

*Projekte der LES ohne LEADER-Beitrag

Bereits in der LES liegt die geplante Umsetzung mit 20 % (16 von 83) der Projekte deutlich unter denen der anderen Handlungsfelder 2 und 3. Dies bedeutet, dass bereits zum damaligen Zeitpunkt (2014/2015) nicht die höchste Priorität in der Schwerpunktsetzung liegen konnte. Dennoch war es der LAG wichtig und man hatte zu diesem Zeitpunkt auch die Akteure, dieses Handlungsfeld weiter zu entwickeln.

Im Rahmen der Erstellung der LES wurden Projekte und Ideen zum Ausbau bzw. zur Qualifizierung von Zentren zur Natur- und Umweltbildung unterschiedlichster Träger eingebracht. Im Rahmen von zwei neuen Kooperationsprojekten „Natur im Garten“ und „Gartensommer 2020“ sind die Themen Entwicklung ökologischer Grünflächen im öffentlichen Raum und in Parks sowie Klostergärten aufgegriffen worden. Im Rahmen der Zertifizierung „Natur im Garten“ haben sich weitere Akteure mit der Öffnung „privater“ Gärten beteiligt, die Physiotherapie Granitzki in Genthin sowie der Schattberger Hof in Hohenseeden.

Ein Projekt in Bezug auf den Ausbau eines grünen Outdoor-Klassenzimmers im Tierpark Zabakuck stand auf der Prioritätenliste 2018. Das Projekt war in der Umsetzung komplexer angelegt, neben den Informationsangeboten wurden Anlagen des Tierparks saniert um die Vielfalt und Qualität der Angebote zu verbessern. Zwei weitere Standorte in der Region sind das Objekt des NABU-Regionalverbandes Jerichower Land e.V. in Burg-Blumenthal und der Königsröder Hof. Keine der beiden Zentren haben Maßnahmen im Rahmen von LEADER beantragt, noch umgesetzt. Der Standort Burg-Blumenthal schloss im März 2018, Hintergrund ist die unzureichende finanzielle und personelle Ausstattung des Vereins.

Das Angebot des Landesheimatbundes (LHB) zur Qualifizierung von Kulturlandschaftsführern ist aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert worden. Nicht zuletzt führten die Einschränkungen rund um Corona zur Nichtverfolgung des Projektes. Für die neue Förderperiode ist gemeinsam mit der LAG zu prüfen, inwieweit die Nachfrage in dieser Region weiterbesteht und vor allem, wie man mit LEADER-Mitteln unterstützen kann, ggf. sollte ein Projektträger in der Region gefunden werden. Dieses Teilziel wurde mit den oben genannten Kooperationsprojekten jedoch zum Teil mit untersetzt. Im Rahmen dieser Kooperation wurden dem Projektträger und weiteren Akteuren Möglichkeiten zur Schulung „Ökologischer Themen“ gegeben. Mit der Zusammenarbeit des LHB und der LAG konnten einzelne Vereine in der Region vernetzt werden. Es gab hierzu themenspezifische Veranstaltungen und man konnte sich kennenlernen. Dies wurde sehr gut in der Region angenommen. In diesem Rahmen wurde auch über LEADER-Projekte und deren Möglichkeiten referiert.

In Burg bei der Agrarhof GmbH sollte in Zusammenarbeit mit Schulen und dem Bauernverband Jerichower Land e.V. ein „Lernort Landwirtschaft“ entstehen. Das Projekt, was damals im Rahmen der LES durch den Agrarhof gemeinsam mit dem BV des LK JL entwickelt wurde, ist ohne LEADER-Mittel umgesetzt worden. Es besteht hier eine Kooperation mit zwei Schulen. Ziel ist es, junge Menschen für den Beruf des Landwirts zu interessieren. Die Sanierungsarbeiten am Gebäude der Agrarhof GmbH sind abgeschlossen.

Mit der personellen Umbesetzung in der Geschäftsführung im Bauernverband Jerichower Land e.V. wurde das Landesthema „Grünes Klassenzimmer“ aufgegriffen und umgesetzt. Im Jahr 2017 konnten so ca. 20 Veranstaltungen ohne LEADER-Mittel durchgeführt werden. Schüler besuchten landwirtschaftliche Unternehmen, konnten sich den Betrieb ansehen und z.T. landwirtschaftliche Produkte verkosten. Über ein ESF-Projekt wurde durch einen Landwirt ein Projekt beantragt mit einer ähnlichen Ausrichtung. Hierbei geht es ebenso um die Zusammenarbeit eines Unternehmens mit Schulen der Region. Das Potenzial zur Erfüllung dieses Teilziels ist in der Region vorhanden, nimmt man die Maßnahmen außerhalb von LEADER hinzu, kann es als erfüllt betrachtet werden.

Die Direktvermarktung, Markttreff am Standort in Möser, sollte in der aktuellen Förderperiode verstetigt werden. Hierzu hat die Gemeinde Möser im Rahmen von LEADER eine Studie zur „Untersuchung von möglichen Standorten für ein wetterunabhängiges Angebot des Markt-Treff-Möser“ erarbeiten lassen. Aktuell ist der Standort an der Trogbrücke in Hohenwarthe im Gespräch.

Auch wenn die Teilziele in Gänze nicht erreicht wurden, soll die Zusammenarbeit zwischen der LAG und den landwirtschaftlichen Unternehmen auch in der zukünftigen Förderperiode intensiv verfolgt werden. In der Umfrage wurden die Struktur und Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft im Jahr 2018 mit 2,8 und im Jahr 2020 mit 2,5 bewertet. Zukünftig wird das Handlungsfeld Landwirtschaft in seiner Wichtigkeit mit 1,8 bewertet.⁸ Auch das Konzept des „Green Deals“ zur Reduzierung von Treibhausgasen, wird nur in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Unternehmen gelingen.

Wie bereits in der Zwischenevaluierung erwähnt, sollte die Durchlässigkeit beim Förder-schwerpunkt der RELE- und LEADER/CLLD-Richtlinie „Stärkung der Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft ... Produktion und Marketing für regionale Erzeugnisse“ für die neue Förderperiode geprüft und ermöglicht werden. Besonders unter Berücksichtigung

⁸ Frage 14: 1 (sehr gut, positiv, entwicklungsfördernd) – 5 (sehr schlecht, entwicklungshemmend, nicht vorhanden) und Frage 30: Sehr wichtig: 1; Unwichtig: 5

der aktuellen Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten, die Resilienz vor Ort, Dorfläden und Direktvermarktung sollte auch die Förderung möglich sein, die der Erzeugung, Verarbeitung oder Vermarktung von in Anhang I AEUV genannten Produkten dienen. Einen weiteren Betriebszweig für diese Maßnahmen zu gründen, macht für viele Landwirte keinen Sinn.

Handlungsempfehlung: Die bereits erfassten Ideen und Projekte waren Vorböten, die immer mehr nachgefragt werden. In der neuen Förderperiode werden diese ihre Umsetzung finden und werden ein Hauptbestandteil der Projekte innerhalb der LAG.

Handlungsfeld 2 – Kultur und Tourismus

In-Wert-Setzung und Qualifizierung touristischer und kultureller Potenziale der Region

Handlungsfeldziele:

- 2.1. Verbesserung der Wirtschaftskraft, hierbei u.a. Unterstützung kleinerer Unternehmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- 2.2. Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit
- 2.3. Ausbau der Vernetzung, Partnerschaften und Kooperationen zur Etablierung regionaler und internationaler Standorte und Routen
- 2.4. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen

Tabelle 6: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 2

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2017
1. Qualifizierung von 3 Standorten für Erholung/Camping und Tourismus	Anzahl der Projekte	4 Projekte	2020	12 
2. Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten (Kurzübernachtungen)	Anzahl der Betten	2 6 (kumulativ)	2018 2020	2  6 (kum)
3. Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Projekte Anzahl der Veranstaltungen	4 3	2020 2020	3  2 
4. Mitwirkung an touristischen Netzwerken und Entwicklung von Kooperationsprojekten	Anzahl der Netzwerke	5 Netzwerke / Arbeitsgruppen	2020	5 
5. Projekte zur Qualifizierung touristischer Routen und Standorte der Kultur	Anzahl der Projekte	10 20 (kumulativ)	2018 2020	11  18 (kum)
6. Ausbau von Radwegen	Anzahl der Projekte	4	2020	1 

Im LAG-Gebiet befinden sich vielfältige Standorte der Erholung, Campingplätze und touristische Zentren wie in Zabakuck und Ferchland. Es war vorgesehen, an drei Standorten

Maßnahmen umzusetzen. Bereits 2017 konnte man an zwei Standorten zwei Maßnahmen realisieren. Die Touristenstation Ferchland nutzt erstmalig die geförderte Konzeptphase um zu eruieren, wie der Standort zukünftig entwickelt werden soll. Im Jahr 2019 wurde die Außenplatzgestaltung als erste investive Maßnahme in Ferchland umgesetzt. Auch am Touristenzentrum Zabakuck wurde eine touristische Maßnahme realisiert, eine weitere ist für das Jahr 2021 geplant. Auch die Gemeinde Möser plant, im Jahr 2021 an der Trogbrücke Hohenwarthe einen InfoPoint, der Anlaufpunkt für Touristen und andere Interessierte sein soll, zu errichten. Zukünftig können auch die Naherholungsgebiete Niegripper See und Pachauer See berücksichtigt werden.

Großes Thema und immer wieder von Gästen angesprochen, sind die fehlenden (einfachen) Übernachtungsmöglichkeiten. Auf dem Gutshof Karow, dem Schattberger Hof in Hohenseeden und in Gütter (privates Nebengebäude) wurden (einfache) Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen. Weitere sollten auch perspektivisch im gesamten LAG-Gebiet ausgebaut werden, um den Touristen verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten zu bieten und somit die Verweildauer weiter zu erhöhen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings sind die umgesetzten bzw. laufenden Maßnahmen auf eine nachhaltige Wirkung angelegt. Die knotenpunktbezogene Wegweisung war bzw. ist ein wichtiger Faktor im LAG-Gebiet, um vor allem eine bessere Vermarktung der Radwege und damit der Region zu erreichen. Die Kommunen Genthin, Elbe-Parey und Jerichow haben bzw. setzen zurzeit die Beschilderung im Rahmen der Wegweisung um. Für die Koordinierung eines einheitlichen touristischen Radwegenetzes im Landkreis Jerichower Land hat der Landkreis eine ESF-Stelle beantragt und bewilligt bekommen. Damit sollen die bereits weit fortgeschrittenen Kommunen mit beginnenden Kommunen (u.a. Burg) und dem bereits vorliegenden Marketing- und Beschilderungskonzept der Gemeinde Möser koordinieren. Auch die Erstellung der Homepage zum Telegraphenradweg hat eine überregionale Strahlkraft und dient dem Marketing der gesamten LAG.

Die LAG arbeitet an vielfältigen Netzwerken mit touristischem Hintergrund. Besonders mitgewirkt hat die LAG in den Arbeitsgruppen Entwicklung und Qualifizierung Altmarkrundkurs, Entwicklung von Kooperationsprojekten wie Knotenpunktbezogene Wegweisung (Projekt in Umsetzung), FrauenOrte_Land (kein Projekt) und Natur im Garten – Lebendige Kloster- und Pfarrgärten (Projekt abgeschlossen).

Wie auch in der Förderperiode davor, spielt das Thema Qualifizierung touristischer Routen, welches um das Thema Kultur ergänzt wurde, eine große Rolle. Dies zeigt sich auch in den erreichten Ergebnissen. Die Maßnahmen reichen von der Sanierung von Kirchen als kulturhistorische Gebäude, über die Sanierung von Mühlen bis hin zum Ausbau der Infrastruktur - hier der Fähre Ferchland.

Der Zustand von Radwegen, hier die regionalen und überregionalen touristischen Routen, bedürfen einer weiteren Qualifizierung in Form der Beschaffung der Bodenbeläge, der Auschilderung sowie der Rastplätze. Der Ausbau von Radwegen, in der Regel als multifunktionale Wege ausgebaut, ist i. d. R. sehr kostenintensiv und damit wird das vorhandene ELER-Budget regelmäßig „gesprengt“. Um dennoch die Teilziele zu erreichen, werden Projekte in Abstimmung mit der LAG außerhalb von LEADER (außerhalb des Budgets) beantragt. So konnten folgende Projekte umgesetzt werden: „Teilabschnitt der Route des Altmarkrundkurses“ der Stadt Jerichow (2017) und der Ausbau des ländlichen multifunktional genutzten Weges zwischen Körbelitz und Pietzpuhl der Gemeinde Möser (2019/20).

Handlungsempfehlung: Für die zukünftige Förderperiode sollte der im Tourismus gedachte Customer Journey Prozess noch weiter mitgedacht werden; von der Ansprache, dem Überzeugen, dem Kauf, dem Verbleib und der Bindung. Die kulturellen und touristischen Einrichtungen müssen noch mehr füreinander werben und sich vernetzen. Die Servicequalität ist weiter auszubauen.

Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Handlungsfeldziele:

3.1. Verbesserung der Wirtschaftskraft und Wertschöpfung

3.2. Stärkung der Daseinsvorsorge durch innovative Maßnahmen

3.3. Maßnahmen zur Minderung der Abwanderung junger Leute und Unterstützung von Rückkehrern bzw. Neuansiedlern

3.4. Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel

Tabelle 7: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 3

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2017
1. Unterstützung von KMU	Anzahl der Betriebe	4	2020	7 
2. Projekte zur Unterstützung der Direktvermarktung	Anzahl der Projekte	3	2018	1 
3. Machbarkeitsstudien zu unterschiedlichen Themenstellungen dieses Handlungsfeldes	Anzahl der Studien	2	2018	4 
4. Innovative Maßnahmen (Bürgerbus, Infopoints o.a.)	Anzahl der Maßnahmen	2	2020	1 (2)* 
5. Projekte für Frauen und junge Menschen zur Berufsorientierung	Anzahl der Projekte	2	2020	2 
6. Umnutzung von Gebäuden und baulichen Anlagen	Anzahl der Gebäude bzw. baulichen Anlagen	2 5 (kumulativ)	2018 2020	2 12 
7. Sanierung und Ausbau von Dorfgemeinschaftszentren (barrierefrei und energetisch)	Anzahl der Standorte	2 5 (kumulativ)	2018 2020	4 13 

*in Klammern: außerhalb von LEADER

Die Unterstützung der KMU, an dieser Stelle sind auch die Einzelunternehmer und wirtschaftende Bereiche der öffentlichen Hand gemeint, erfolgte mit unterschiedlichsten Projekten. Zu benennen sind hier das Touristenzentrum Zabakuck, der Standort Schloss Karow, die Physiotherapie Granitzki sowie die Fähre Ferchland. Ursprünglich waren auch

wirtschaftende Unternehmen wie Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe angesprochen. Für diese Betriebe ist diese Fördermittelumsetzung einfach nicht leistbar, da die Verfahren zu komplex sind. Hier fehlen personelle Ressourcen. Eine Unterstützung können diese Betriebe eher im TGZ erfahren. Nach wie vor arbeitet die LAG eng mit dem TGZ zusammen.

Die Direktvermarktung unterstützt die Versorgung der ländlichen Bevölkerung und der Städte. Wie bereits im Handlungsfeld 1 beschrieben, passen die Rahmenbedingungen LEADER nicht zu den angedachten Maßnahmen der Landwirtschaftlichen Betriebe. Noch nicht in die Umsetzung gekommen sind Maßnahmen wie die Etablierung einer Markthalle in Möser (2018, Erstellung Machbarkeitsstudie zur Errichtung und Betreibung einer Markthalle) oder der weitere Ausbau einer Regionalkiste in Burg. Für das Jerichower Land entsteht zurzeit eine Regionale Genussbox in Zusammenarbeit mit der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt. Projekte zum Thema Wildfleischverarbeitung und Vermarktung bzw. Ausbau eines Hofladens in Genthin wurden nicht beantragt. Die Direktvermarktung wird zukünftig einen höheren Stellenwert einnehmen. Siehe hierzu auch Handlungsfeld 1.

Mit Studien und Konzepten sollten Akteure die Möglichkeit erhalten, Investitionen nachhaltig zu entwickeln. Die Beteiligung von bestimmten Bevölkerungsgruppen und Akteuren stärkt auch die Akzeptanz und Mitwirkung in der Umsetzung. Dieses Teilziel konnte in der Förderperiode erfüllt werden: durch das Konzept des Vereins Wirtschaft im Jerichower Land zur Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Wie bereits oben erwähnt, wurde in Ferchland eine Studie durchgeführt zur Sicherung des Standortes der Touristenstation, die nicht nur für Touristen, sondern auch als Veranstaltungsort für Schüler und Jugendliche genutzt werden kann. Ebenso erfolgte eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Markthalle in Möser. Eine Umsetzung ist hier noch nicht erfolgt. Zusätzlich wurde für die Gemeinde Möser ein weiteres Konzept erstellt für die Errichtung eines Mehrgenerationenplatzes in der Gemeinde Möser. Das Spannende dabei war die Abwägung, einen zentralen Platz in der Ortschaft Möser zu gestalten oder die anderen Ortschaften der Gemeinde mit Teilplätzen einzubinden.

Als innovative Maßnahme ist das Projekt „Mobiles Museum – das Kreismuseum Jerichower Land macht Schule“ zu sehen. Erstmals wird mit einer Konzeption ein neues Angebot, vor allem für Schulen, zur Wissensvermittlung außerhalb des Kreismuseums entwickelt. Das geplante Modellprojekt Bürgerbus der Stadt Genthin als ergänzendes Angebot zum ÖPNV wurde nicht umgesetzt. Diese Idee griff jedoch die Gemeinde Möser auf. Mit Hilfe des MLV und der Unterstützung durch die Demografierichtlinie des Landes konnte das Modellprojekt Bürgerbus in Möser umgesetzt werden. Das Projekt wurde den Mitgliedern in einer Mitgliederversammlung vorgestellt und Erfahrungen vermittelt, so dass, wenn auch nicht durch LEADER gefördert, hier ein wesentlicher Baustein umgesetzt werden konnte.

Projekte zur Berufsorientierung junger Menschen und Frauen in MINT⁹-Berufen sind mit der LES angezeigt und im Aktionsplan aufgenommen worden. Dennoch konnten mehrere LEADER/CLLD (ESF) geförderte Projekte das Thema Nachwuchsgewinnung und Fachkräfte aufgreifen. Das Projekt des Wirtschaftsvereins Jerichower Land e.V. hat in einer Studie Möglichkeiten zur Sicherung von Fachkräftenachwuchs aufgezeigt. In drei nachfolgenden Projekten wurden verschiedene Angebote an Schulen realisiert (Jobmeetings mit Schülern der Klasse 8 bis 10 und Kids Development an Sekundarschulen).

⁹ MINT-Berufe sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Der Landkreis Jerichower Land hat sich seit 2014 in verschiedenen Bereichen neu aufgestellt. 2016 wurde dem Sachgebiet Standortförderung u.a. der Bereich der Arbeitsmarktförderung zugeordnet und personell so ausgestattet, dass hier Landesprogramme wie folgt begleitet und umgesetzt werden: Arbeitsmarktförderung zur Stabilisierung und Teilhabe am Arbeitsmarkt (Langzeitarbeitslose), RÜMSA¹⁰-Koordinierungsstelle, Teilhabemanagement sowie Programme zur Stärkung von Familien (Arbeitslose). Das übergeordnete Ziel von RÜMSA besteht darin, dass ab Ende 2021 im Flächenlandkreis alle Jugendlichen bis 25 Jahre, in Ausnahmefällen bis 35 Jahre, Informationen, Beratungen und Unterstützungsleistungen am Übergang Schule – Beruf aus einer Hand erhalten.

Das Jugendwerk Rolandmühle hatte sich während der Förderperiode aus der LAG zurückgezogen, wurde jedoch zum Ende der Förderperiode mit Wechsel der Geschäftsführung wieder Mitglied in der LAG. Die angestrebte Projektidee konnte aus unterschiedlichen Gründen über den ESF-Fonds in der aktuellen Förderperiode nicht gefördert werden (zu komplex und zu hohe Kosten).

Betrachtet man alle Teilziele in ihrer Gesamtheit ist zu erkennen, dass die Teilziele „Umnutzung von Gebäuden und baulichen Anlagen“ und „Sanierung und Ausbau von Dorfgemeinschaftszentren“ nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übererfüllt wurden. Klar erkennbar ist hier das Interesse daran, dass die Entwicklung von Dorfgemeinschaftshäusern sowie Sportstätten eine Basis für das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Ortschaften bildet. Somit war es der LAG sehr daran gelegen, die Projekte von Vereinen und Kommunen gezielt zu unterstützen. Die Innenrevitalisierung von Ortslagen spiegelt sich in zwei sehr unterschiedlichen Projekten wieder: zum einen der Erhalt durch Umnutzung des Pfarrhofs in Reesen als generationsübergreifendes Gemeinschaftszentrum sowie der Abriss eines ehem. Konsums (Leerstand) und Schaffung einer Parkfläche in der Stadt Jerichow. Unterstützt werden sollten die Wohnungsgesellschaften vor allem in Jerichow und Elbe-Parey, die hier in der Region noch einen sehr hohen Anteil an Mietwohnungen (Wohnblöcke) unterhalten. Hier ist festzustellen, dass die finanziellen Möglichkeiten, die über LEADER geboten werden können, den Bedarf an Investitionskosten bei weitem übersteigen. Mit einer Zuwendung für Unternehmen bis 50.000 Euro sind diese Projekte nicht umzusetzen. Die Gemeinde Elbe-Parey hat zum Ende des Jahres 2020 einen Zuwendungsbescheid im Rahmen der Städtebauförderung, Programmbereich Rückbau, erhalten. Darüber wird der Abriss von zwei Wohnblöcken gefördert. Die Planungen laufen und der Abriss soll noch in diesem Jahr beginnen.

Erfreulich hervorzuheben ist auch, dass in Hohenseeden (Reitsport), Ihleburg (Fußball) und Brettin (Fußball) Sportanlagen gefördert werden konnten.

Handlungsempfehlung: Sollten besonders KMU/kleinere Handwerksbetriebe erreicht werden, muss das Antragsverfahren zwingend vereinfacht werden. Von der Revitalisierung größerer Gebäudekomplexe, speziell von Wohnungsbaugesellschaften, sollte aufgrund der geringen Förderquote abgesehen werden. Angestrebt werden sollte eher, Kommunen dabei zu unterstützen, private langjährig nicht genutzte Gebäude zu revitalisieren oder wieder einer Nutzung zuzuführen.

¹⁰ RÜMSA - Regionales Übergangsmanagement im Jerichower Land

Gebietsübergreifende und Transnationale Kooperation

In der LES wurde in 14 Netzwerk-Ansätzen das Potenzial für ca. 8 gebietsübergreifende Kooperationen und für 3 Transnationale Kooperationsprojekte (Anbahnung und Kooperation) eruiert. Hiervon war ein konkretes Kooperationsprojekt in der Planung: Frauen-Orte_Land. Leider konnte das Projekt wegen fehlendem Interesse und Unterstützung nicht realisiert werden.

Drei neue Projektansätze sind an die LAG herangetragen und aktiv mit vorbereitet sowie umgesetzt worden. Es konnten gebietsübergreifende Kooperationsprojekte wie Gartensommer 2020 mit einem Partner (in zwei LAG), Natur im Garten mit weiteren vier Partnern (in fünf LAG) und die Knotenpunktbezogene Wegweisung mit zwölf Partnern (in vier LAG) im Jahr 2017 beantragt werden. Der Abschluss aller Projekte fand in den Jahren 2019 und 2020 statt. Leider konnten die Abschlussveranstaltungen, so wie geplant nicht durchgeführt werden. Hintergrund waren die Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie.

Mit Beginn des ersten Projektes der knotenpunktbezogenen Wegweisung im Norden des Landkreises, war das Ziel, dieses System im gesamten Landkreis zu etablieren. Mit der Antragstellung im Dez. 2020 wurde ein weiterer Antrag gestellt (3 LAG, 6 Kommunen).

Diese Kooperationsprojekte sind den Handlungsfeldern thematisch zugeordnet und in den vorangegangenen Erläuterungen dargestellt.

Tabelle 8: Umsetzung der Teilziele im Rahmen der Kooperationsprojekte

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2020
Unterstützung zur Entwicklung und Durchführung gebietsübergreifender Kooperationsprojekte <u>in Sachsen-Anhalt</u>	Anzahl der Netzwerke	5	2020	5
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	2018	4 
Unterstützung zur Entwicklung und Durchführung gebietsübergreifender Kooperationsprojekte – <u>länderübergreifend</u>	Anzahl der Netzwerke	2	2020	(1)
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	2020	0 
<u>Transnationale Kooperationsprojekte</u> , Anbahnung und Durchführung	Mitwirkung an der Entwicklung	1 Netzwerk	2018	(1)
	Anzahl der Anbahnungsprojekte	2 Projekte	2018	0 
	Anzahl Umsetzung	1 Projekt	2020	0

(1) Nicht geförderte Netzwerke

Das Ziel in Bezug auf die Entwicklung länderübergreifender und transnationaler Kooperationsprojekte wird in der aktuellen Förderperiode nicht erreicht. Im Rahmen der „Knotenpunktbezogenen Wegweisung“ gab und gibt es eine aktive Zusammenarbeit/Abstimmung mit den Akteuren aus Brandenburg, die sich nicht in einem Projekt widerspiegeln. Dennoch ist das Ziel der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit erfüllt. Mit dem Projekt „Natur im Garten“ wurde auch international agiert, da sich diese Initiative ab 1999 von Niederösterreich aus entwickelte. Die Plaketten der Aktion Natur im Garten werden nach einheitlichen europäisch geltenden Kernkriterien vergeben, so auch in der Region der LAG

Elfi. Weitere Aktivitäten zur Umsetzung von transnationalen und gebietsübergreifenden Projekten der Strategie gab es nicht. Die Erfahrung (aus anderen LAG in Sachsen-Anhalt) hat gezeigt, dass die Durchführung einer Anbahnung unter aktuellen Rahmenbedingungen schwierig war. Aus den Gesprächen bekommt man sehr schnell die Rückinformation, dass Aufwand und Nutzen in keinem (guten) Verhältnis stehen. Hintergrund ist aus unserer Sicht die unzureichende personelle Besetzung im Landesverwaltungsamt, die komplizierten Bedingungen für eine Förderung - teils aus der Richtlinie heraus, teils durch bürokratische Verwaltungsverfahren (Kostenplausibilität). Weitere Kooperationsprojekte mit Partnern zu entwickeln ist schwer bis nicht möglich. Hinzukommt, dass die Obergrenze für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte mit 50 bis 70 Tausend Euro ein eher zu geringes Budget darstellt.

Handlungsbedarf: Im Rahmen des Wettbewerbes zur Vorbereitung der neuen Förderperiode sollte die Kommunikation mit den Akteuren, die länderübergreifende und transnationale Kooperationen im Rahmen der LES 2015 angezeigt haben, aufgenommen werden. Die vielfältigen Themen, auch länderübergreifend und international, sind heute noch aktuell, dies ergab eine Befragung unter einigen Trägern der LES 2015. Die LAG wird auch in der aktuellen Förderperiode weitere Projektideen aufnehmen, die Eingang in eine neue Strategie finden können.

Erfahrungen zum Fondsübergreifenden Ansatz:

Bereits im Aktionsplan der LES wurden Maßnahmen den drei Fonds ELER, ESF und EFRE, ohne dass konkrete Fördergegenstände bekannt waren, zugeordnet. Mit der späteren Bekanntgabe der Richtlinien gelang es der LAG nicht, den Aktionsplan zum EU-Fonds EFRE über CLLD umzusetzen. Im Bereich der ESF- und ELER-Fonds sind die Projektansätze der LES größtenteils im Rahmen der aktuellen Richtlinien förderfähig. Eine Informationsveranstaltung für den ESF (2017) und Einzelberatungen im EFRE sollten Akteure über mögliche Förderungen informieren. Das Management und die Mitglieder sprachen gezielt mögliche Akteure an.

Die Informationsveranstaltung zur ESF-Förderung war mit wenigen Akteuren schlecht besucht. Geladen waren vor allem soziale Einrichtungen der Region. Aus heutiger Sicht ist dies nachvollziehbar, da gerade diese Einrichtungen bereits auf anderen Ebenen mit Förderungen des Sozialfonds vertraut sind und diese auch nutzen. Oft reichen die personellen Ressourcen nicht, um weitere Netzwerke bedienen zu können. Dennoch gelang es der LAG insgesamt 8 Projekte (9 Projekte waren angezeigt) von Unternehmen, einem Verein, einer Kommune sowie des Landkreises auf den Weg zu bringen. Hier liegt unseres Erachtens auch die Chance von LEADER/CLLD. Nicht nur soziale Einrichtungen setzen die EU-Mittel des ESF Fonds um, es wird ein deutlich breiterer Empfängerkreis angesprochen. Die Bearbeitung und Rückfragen der Zuwendungsbehörde zu den vorliegenden Anträgen waren immer sehr konkret, aber auch z.T. recht umfangreich. Besonders positiv wird bei den Akteuren die Anwendung der Pauschalsätze bei den Personalkosten inkl. einer Sachkostenpauschale gesehen. Problematisch gerade für die Unternehmen waren die verzögerten Auszahlungen bzw. die Nachforderungen zu den Auszahlungsanträgen, hier hätte man sich Kontinuität gewünscht. Insgesamt wird der CLLD-Anwendung im ESF für die Zukunft eine hohe Priorität eingeräumt. Die Förderung in „Köpfe“ bringt hohe Synergien bei Themen wie Fachkräftenachwuchs, Zusammenarbeit Unternehmen und Schulen, Schnittstelle Kommune und Bürger sowie Bildung.

Die Umsetzung von EFRE-Maßnahmen konnte in dieser LAG erst ab 2018 gestartet werden. In der Beratung mit dem Kreissportbund Jerichower Land und den Kommunen war

sehr schnell klar, dass es keine STARK III-Anträge zur Energetischen Sanierung geben wird - aus Sicht der Träger „zu komplizierte und langwierige Verfahren“. Das Potenzial, über die Kulturerbe-Richtlinie Projekte zu fördern, ist in dieser Region relativ begrenzt. Die Hürden bzw. Kriterien der Richtlinie waren zu hoch. Bei den Objekten ging es vielmehr um eine multifunktionale Nutzung von Gebäuden und Anlagen, eine reine kulturelle Nutzung ist fern dieser Erfordernisse im ländlichen Raum. Dennoch konnten für vier Objekte Anträge gestellt werden, ein Projekt musste abgelehnt werden, ein Projekt wurde vom Träger zurückgenommen, am Ende wurden zwei Projekte in die Umsetzung gebracht. Ohne Öffnung der Fördertatbestände wird auch in Zukunft der EFRE-Fonds kaum Nachfrage finden.

Die Anpassung der Richtlinien, nach anfänglichen Erfahrungen in der Umsetzung auf Bedarfe der LEADER-Prozesse, war ein wichtiger Schritt für eine bessere Nachfrage und Umsetzung von Projekten. Dies zeigt, dass bereits mit Veröffentlichung des zukünftigen Wettbewerbes Schwerpunktthemen des Landes zur Umsetzung des LEADER/CLLD-Prozesses klar kommuniziert werden müssen.

4.3 Gebietskulisse

Die Gebietskulisse hat sich weder inhaltlich noch räumlich geändert. Im Rahmen der Umsetzung der LES hat sich die Region in der Zusammenarbeit weiter gestärkt. Mit 83 % wurde das Gebiet in der Umfrage als homogen und praktikabel bewertet. Als ungünstig oder inhomogen wurde es von 17 % der Befragten bewertet. Grundsätzlich wurde begründet, dass die Gebietskulisse in der Form homogen ist, weil die Partner sich gefunden haben und gemeinsame Interessen bei einer überschaubaren Größe vertreten werden. Aus einem anderen Blickwinkel werden die möglichen Vorteile des LAG-Gebietes in der Kulisse des Landkreises gesehen. Grundsätzlich ist bislang festzuhalten, dass eine sehr gute Zusammenarbeit mit anderen Regionen durch Netzwerke und Kooperationen erfolgt (u.a. Themen wie Telegrafadenweg und Spätgotische Flügelaltäre, Knotenpunktbezogene Wegweisung - einheitliche Beschilderungssysteme, Fragen zu Natur und Ökologie, Nachhaltige Pflege von Freiflächen).

Handlungsbedarf: Für die neue Förderperiode ist die aktuelle Gebietskulisse für die weitere Planung als Grundlage anzusehen. Im weiteren Prozess zeigen sich die beteiligten Akteure gesprächsbereit, sollten angrenzende Städte und Gemeinden innerhalb des Landkreises Jerichower Land in der LAG mitwirken wollen.

5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung

Sieben wesentliche LEADER-Merkmale bestimmen die LEADER-Methode auf europäischer Ebene¹¹. Nur in der konsequenten Anwendung ist ein Mehrwert für die Regionen zu erreichen. An dieser Stelle soll kurz aus Sicht der LAG darauf eingegangen werden:

- **Bottom-up-Ansatz:** Lokale Akteure waren aktiv an der Ausarbeitung und sind aktiv in der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie beteiligt sowie in die Auswahl der Projekte der Region eingebunden. Es beteiligen sich lokale Akteure aus der Bevölkerung, wirtschaftliche und soziale Interessengruppen sowie repräsentative öffentliche und private Institutionen - siehe Mitglieder.
- **Lokale Entwicklungsstrategien:** Die Grundlage für den Prozess in einer LEADER-Region bildet die Lokale Entwicklungsstrategie (LES), die sich auf ein gut abgrenzbares, zusammenhängendes ländliches Gebiet bezieht. In der Entwicklungsstrategie

¹¹ In Anlehnung an den Ausführungen der Homepage der DVS

wurden unter Beteiligung der lokalen Akteure wichtige Ziele der Region für die nächsten sieben Jahre festgehalten. Die Entwicklungsstrategie war ausschlaggebend bei der Auswahl der Regionen sowie bei der Zuweisung eines ersten FOR. Im Rahmen der aktuellen Evaluierung 2020 wird auch die LES abschließend auf ihre geplante Umsetzung geprüft. Erkenntnisse daraus werden für die neue Förderperiode verwendet.

- **Lokale Aktionsgruppen:** Die LAG ist eine lokale öffentlich-private Partnerschaft, die den LEADER-Prozess in der Region bestimmt und damit ein Motor der regionalen Entwicklung ist. Der Anteil aus Wirtschafts- und Sozialpartnern beträgt aktuell 70 %, keine der einzelnen Gruppen hat einen Anteil von über 50 %. Die LAG hat ein Leitungsgremium und wird von einem Regionalmanagement (LEADER-Management) begleitet.
- **Integrierte und multisektorale Aktionen:** Die im LEADER-Prozess beteiligten Akteure stammen aus verschiedenen sektoralen Bereichen: aus Kommunen, Vereinen, dem Wirtschafts- und Sozialbereich und Privaten. Durch die enge Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern wird ein gemeinsames Agieren gewährleistet, das verschiedene Lebensbereiche miteinander verknüpft.
- **Innovation:** Die europäischen Fördergelder tragen dazu bei, Neues und Innovatives in den ländlichen Regionen zu ermöglichen. Nicht mit allen Instrumenten, die für LEADER/CLLD zur Verfügung stehen, gelang dies. Besonders mit der LEADER/CLLD-Richtlinie (Teil B, C und D) konnten außerhalb des Mainstream innovative Projekte umgesetzt werden. Mit der Durchführung gelang es Machbares zu identifizieren, eine Umsetzung war nicht Voraussetzung der Förderung.
- **Kooperation:** Die LEADER-Region nutzt die Möglichkeit, mit anderen LEADER-Regionen gemeinsame gebietsübergreifende Kooperationsprojekte umzusetzen.
- **Vernetzung:** Nationaler und europäischer Erfahrungs- und Wissenstransfer wird, vor allem auf Landesebene, genutzt. Unterstützt werden die Akteure vor allem durch das LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt, was bereits seit nunmehr drei Förderperioden tätig ist. Angebote der Deutschen Vernetzungsstelle und der Wissensaustausch werden vor allem durch die LAG-Leitung und das LEADER-Management genutzt. Die LAG wurde 2018 Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG LAG) und wirkte hier aktiv mit. Diese Mitgliedschaft konnte nur durch die Übernahme der Kosten über die Förderung der Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet werden.

In der LAG werden alle sieben Merkmale in unterschiedlicher Ausprägung gelebt.

Die Stärkung der Region zeigt sich u.a. in der Beteiligung bei Wettbewerben. Ein Beispiel sei an dieser Stelle kurz skizziert. Mit der LEADER-Förderung wurden in der Ortschaft Reesen Strukturen (Restaurierung und Neugestaltung des Pfarrhofes als generationsübergreifendes Zentrum) für ein generationsübergreifendes Zusammenleben geschaffen bzw. bestehende Strukturen wurden deutlich verbessert. Die Ortschaft identifiziert sich mit diesem Projekt und nahm selbstbewusst am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil.

5.1 Zusammenarbeit in der LAG, Arbeitsweise und Entscheidungsabläufe

Die LAG arbeitet als **Initiativgruppe** auf der Grundlage einer Geschäftsordnung. Diese Form der Zusammenarbeit hat sich bewährt.

Als rechenschaftspflichtigen federführenden Partner benannte die LAG den **Vorsitzenden der LAG**, Dr. Heinz Paul, ehemals Geschäftsführer des TGZ des Landkreises Jerichower Land GmbH. Nach Ausscheiden aus der Geschäftsführung hat die LAG die Privatperson

Dr. Heinz Paul als Leiter der LAG weiter bestätigt. Über diese wesentliche Änderung wurde die EU-VB informiert. Die TGZ GmbH ist weiterhin wichtiges Mitglied der LAG.

Die **Geschäftsordnung** (GO) regelt die Zusammenarbeit innerhalb der LAG. Die mit der LES beschlossene GO wurde einmalig zum November 2015 auf Grundlage einer Muster-GO des Landes geändert. Hierzu war es erforderlich den Vorstand von 3 Mitgliedern auf 5 Mitglieder zu erhöhen. Eine weitere Änderung der Geschäftsordnung ist nicht erfolgt.

Die **Organisation der Umsetzung und des partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses**, so wie in der LES beschrieben hat sich bewährt. **Der Beirat**, beratendes Gremium des Vorstandes, hat sich insofern bewährt, als dass hier alle kommunalen Vertreter einschließlich des Landkreises tätig sind. Somit schafft die LAG eine **Plattform zur interkommunalen Zusammenarbeit** und zum Austausch. **Die Stadt-Umland-Beziehung** ist mit der Ausrichtung der Förderung, keine Beschränkung auf Orte außerhalb der Städte, sowie durch die Verwaltungsreform (bis 2011) besser auszugestalten. Die Städte haben immer auch den ländlichen Raum mit im Blick und müssen ausbalancieren. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Vereinen fußt in Projekte, die der gesamten Region zugutekommen. Ohne bürgerschaftliches Engagement wäre es für die Gemeinden schwierig.

Die **Mitgliederstruktur** stellt sich mit insgesamt wenigen Änderungen als recht kontinuierlich dar. Personelle Änderungen gab es durch Wechsel der Leitungsebenen, durch Kommunalwahlen sowie durch altersbedingtes Ausscheiden. Insgesamt fand durch diese Änderungen eine Verjüngung in der Mitgliederstruktur zum Ende der Förderperiode statt. Es gab auch Neuzugänge von Privaten, die an der Entwicklung ihrer Region interessiert sind.

Tabelle 9: Übersicht der Mitgliederstruktur 2015 bis 2020

Mitglieder	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitglieder gesamt	26	26	27	26	26	26
davon beratend	2	2	2	2	2	2
Öffentliche	8	8	8	8	8	8
WiSo-Partner und Private	18	18	19	18	18	18
Frauen	8	9	9	8	8	9

Im Durchschnitt nahmen an den Mitgliederversammlungen 27 Personen (Mitglieder und Akteure) teil. Eine Beschlussfähigkeit war immer gegeben. Die Anzahl der Mitglieder ist in der neuen Förderperiode geringer (33 Mitglieder waren es von 2007-2014), im Verhältnis dazu hat sich die Zahl der aktiven Mitglieder deutlich erhöht. Die Zusammensetzung der LAG hat sich grundsätzlich bewährt, dies bestätigt auch die Umfrage. Jeweils ca. 47 % haben mit Ja oder Überwiegend abgestimmt, auf die Frage, ob die entscheidenden Partner*innen vertreten sind.

In der Umfrage wurde die **Arbeit der LAG** insgesamt mit 1,3 bewertet. Die weiteren Aspekte und Aktivitäten der LAG wurden zwischen sehr gut und gut bewertet. Die ausführlichen Ergebnisse sind der Anlage (Fragen Nr. 5, 6 und 9) beigefügt.

Tabelle 10: Übersicht der LAG-Sitzungen

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen							
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Vorgabe in der LES	Erreichtes zum Dezember 2020
Mitgliederversammlungen	1	2	2	2	2	1	2 im Jahr	
Vorstands- und Beiratssitzungen	3	5	5	4	3	4	4 bis 6 im Jahr	
Arbeitsgruppen		2	2	0	1	0	Keine Vorgabe	
Informationsveranstaltungen (Weiterbildung)	1	3	3	5	9	6	Keine Vorgabe	
gesamt	5	11	11	11	15	11		64

Die Sitzungen sind dokumentiert, in der Regel werden Protokolle oder Arbeitsberichte angefertigt. Gegenüber dem Entwicklungskonzept der LAG wurden die Anzahl der Veranstaltungen im Durchschnitt und die Dokumentation voll erfüllt. Die bewährten Kommunikationsstrukturen via Mail, Post, Telefon und Vor-Ort-Besprechungen/Versammlungen sowie Beratungstermine haben sich bewährt und werden kontinuierlich genutzt.

Handlungsbedarf: In Vorbereitung auf die neue Förderperiode gilt es die Akteure weiterhin mitzunehmen und sie von einer Fortführung ihres Engagements zu überzeugen. Darüber hinaus ist die Ansprache von bspw. Handwerkern, Gastronomen und Hotels eine Option, um weitere Partner für den LEADER-Prozess zu gewinnen. Dazu sollte innerhalb der zukünftigen Strukturen intensives engagieren und mitdiskutieren gefördert werden. Die zukünftige Zusammenarbeit, vor allem im Hinblick auf die „digitalen“ Netzwerke, wird sicherlich ein Thema werden.

5.2 Projektauswahlverfahren

Die Anwendung der internen Arbeits- und Entscheidungsabläufe zur Behandlung von Projekten entsprechend der Strategie wurde von der LAG grundsätzlich eingehalten. Die Aufrufe wurden zum Mai jedes Jahres aktualisiert und veröffentlicht (Presse, Homepage, teils Gemeindeblätter oder Homepage der Kommunen). Mit der Flexibilisierung zur Zuweisung weiterer Budgets durch das Land Sachsen-Anhalt, hier des Sonder-FOR und des FOR 5, konnte auch die LAG sehr flexibel agieren. Der LAG ist es zu jeder Zeit gelungen, ausreichend Projekte für die Umsetzung der finanziellen Budgets auf den Weg zu bringen.

Das zweistufige Auswahlverfahren wurde konsequent angewandt, wurden die Mindestanforderungen nicht erfüllt, wurde auf eine weitere Bewertung verzichtet und der Akteur konnte sehr schnell über das Ergebnis informiert werden. Mit der Qualitätsbewertung und der entsprechenden Punktevergabe konnten die Projekte priorisiert werden. Die einheitli-

che Anwendung der Qualitätskriterien bei unterschiedlichsten Instrumenten bzw. Maßnahmen, war schwierig. Um Studien und Konzepte, die oft Voraussetzung für investive Maßnahmen sind, in die Umsetzung zu bringen, wurden regelmäßig Einzelbeschlüsse gefasst. Soweit notwendig, wurden Verfahren bei Punktgleichheit mit den Mitgliedern besprochen und zur Anwendung beschlossen, so dass grundsätzlich eindeutige Prioritätenlisten (ELER/EFRE/ESF) aufgestellt werden konnten.

Die Vorstellung neuer Projekte auf der Mitgliederversammlung durch den Projektträger hat viele Vorteile. Man lernt die Akteure kennen, sie selbst können sich zum Prozess LEADER informieren, können die agierenden Mitglieder kennenlernen und somit auch das Netzwerk nutzen und aktivieren.

Der Vorstand/Beirat besteht aus einem „Kompetenzteam“, das die Projekte hinsichtlich der möglichen Förderfähigkeit, der Zulässigkeit von Bauvorhaben sowie der regionalen Einordnung bewerten kann. Hier agiert der Vorstand/Beirat nicht nur als Bewerter, sondern auch als Berater. Die Beurteilung zur Einordnung der Projekte in ein Förderprogramm waren zu Beginn der Förderperiode sehr schwierig (sh. Halbzeitbewertung), hier halfen Klarstellungen in den Richtlinien und Verfahrensanweisungen der EU-VB um Projekte den Richtlinien zuordnen zu können.

Die internen Arbeitsabläufe haben sich in der Praxis bewährt, transparente und nichtdiskriminierende Verfahren gegenüber den Mitgliedern und Akteuren sind gegeben.

Handlungsbedarf: Prinzipiell war das Verfahren zur Projektauswahl gut umzusetzen. Für die neue Förderperiode sollten die Projektauswahlkriterien auf Passfähigkeit und Anwendbarkeit geprüft werden. Hintergrund sind die unterschiedlichen Anforderungen aus den Handlungsfeldern sowie den Finanzierungsinstrumenten. Hierbei sollte darauf geachtet werden, keine zu komplizierten Verfahren zu entwickeln. Es muss überschaubar und anwendbar bleiben.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Ziele sollten mit der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden:

- der CLLD/LEADER-Prozess soll transparent nach innen und nach außen kommuniziert, über aktuelle Rahmenbedingungen soll informiert werden,
- Erfolge kommunizieren,
- Erreichung von Bevölkerungsgruppen, die sich mit den Themen sonst nicht auseinandersetzen,
- auf die Region aufmerksam machen, Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region und über die Landesgrenzen hinaus,
- Inhalte der Politik der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raums öffentlichkeitswirksam vermitteln und
- Gewinnung von neuen Partnern innerhalb und außerhalb der Region.

In der Umfrage wurde die Öffentlichkeitsarbeit der LAG mit insgesamt „gut“ bewertet. (Frage 12). Wie in der LES beschrieben, obliegt die Verantwortung in der Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes der LAG-Leitung. Diesbezüglich wird die Öffentlichkeitsarbeit in den Vorstands- und Beiratssitzungen abgestimmt. Die Mitglieder werden über Aktivitäten direkt informiert, einmal im Jahr berichtet das LEADER-Management über die Öffentlichkeitsarbeit. Die **Wirksamkeit** der Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich zum einen **in der Nachfrage** zu den Fördermittelmöglichkeiten (Beratungsbedarfe waren hoch) sowie direkt auch **in den Anmeldungen** nach den jährlichen Wettbewerbsaufrufen. Im Gegensatz zur

letzten Förderperiode kann die LAG aus einer Vielzahl von Projekten auswählen, der FOR ist bereits jetzt (im ELER, EFRE) überzeichnet.

Leider war zwischenzeitlich der LEADER-Prozess ins Stocken geraten bzw. kritische Stimmen zur LEADER-Umsetzung im Land wurden lauter. Dies machte sich auch in dieser LAG bemerkbar, so dass man zum Ende 2017 eine zielgerichtete (gebremste) Öffentlichkeitsarbeit betrieb.

Anhand der beantragten und umgesetzten Projekte ist zu erkennen, dass **viele neue Akteure** hinzugekommen sind, was ebenso Indikator für eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit ist. Bis Ende 2020 konnten 39 Akteure neue Projekte zur Umsetzung der LES in der Mitgliederversammlung vorstellen.

Tabelle 11: Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit

WAS, in welchem Zeitraum? – lt. Lokaler Entwicklungsstrategie	WIEVIEL? – lt. LES	Erreichtes zum Dezember 2020
Internetplattform , aktualisieren bis Dez. 2016	1	1 – technisch an heutige Erfordernisse angepasst, Layout überarbeitet
Zugriffe (Anzahl pro Jahr)	1.500	8.653 (2016), 12.448 (2017), 30.810 (2018), 26.408 (2019), 35.983 (2020)
Einstellen von Texten „Aktuelles“ (Anzahl pro Jahr)	35	28 (2016), 32 (2017), 27 (2018), 21 (2019), 35 (2020)
Publikationen		
Steckbrief, Plakate, Roll-ups o.Ä. (Anzahl/Auflage bis 2017)	3 / 1.000, 10, 2	Steckbrief und Mappen – je 200er Auflage, 2 Roll-ups,
Projektflyer (Anzahl/Auflage bis 2021)	30 / 500	in Abstimmung mit Vorstand keine Projektflyer
Broschüre der LAG, Fertigstellung 2021 (Auflagenhöhe)	500	Ausschreibung 2021, Umsetzung 2021 / (2022)
Pressemitteilungen der LAG (Anzahl pro Jahr)	5	7 (2016), 5 (2017), 4 (2018), 2 (2019), 4 (2020)
Entwicklung eines innovativen Produktes zur Öffentlichkeitsarbeit bis 2021 (Anzahl)	1	0
WAS, in welchem Zeitraum? – NEUES	(ohne Vorgaben)	Ergebnis Dezember 2020
Plaketten fertiggestellter Projekte		9 Plaketten (2017), 12 Plaketten (2018)
verschiedene Werbemittel (Notizbuch, Stick, Tasse, Iso-Becher, Baumwollbeutel, Taschenlampe, Powerbank)		Anzahl in Stück in der benannten Reihenfolge: 100 / 100 / 50 / 100 / 50 / 50 / 50 (2020)
Faltzelt und Messecounter, Hussen für Stehtische		Je 1x mit entsprechender Werbung der LAG, 2 Hussen

Zum Ende des Jahres 2020 wurden in Abstimmung mit dem Vorstand/Beirat verschiedene Werbemittel für die LAG erstellt. Dazu zählen verschieden bedruckte Werbegeschenke, ein Faltzelt mit bedrucktem Werbebanner und Seitenwänden sowie ein Messecounter (Fotos befinden sich in der Anlage). Die Planung und Abstimmung war bereits im Jahr 2019, so dass die Verteilung wie angedacht, so noch nicht erfolgen konnte. Diese Werbemittel

sollen vor allem auf öffentlichen Veranstaltungen und Festen zur Werbung für den LEADER-Prozess genutzt werden.

Auf der Homepage wurden im Jahr 2020 die bereits begonnenen Projektsteckbriefe weiter ergänzt bzw. neue hinzugefügt. Diese sind zu finden unter: <https://www.leader-elfi.de/de/projekte/unsere-projekte/>. Zum Ende des Jahres 2020 sind 44 Projektsteckbriefe veröffentlicht worden.

Das **Medienecho** wird im halbjährlichen Tätigkeitsbericht des LEADER-Managements zusammengefasst dargestellt. Der Tätigkeitsbericht wird der LAG-Leitung sowie dem Träger und der Zuwendungsbehörde des Landes übergeben.

Die Mitglieder der LAG sind auch gleichzeitig Kommunikationsschnittstelle zur Region. Wichtige Informationen und Aufrufe können so verteilt oder veröffentlicht werden. In der LAG hat man sich zu Beginn der Förderperiode die Frage gestellt, inwieweit man neue soziale Medien einsetzen sollte. Im Ergebnis wird man keinen eigenen Auftritt platzieren. Seit der „technischen Aktualisierung“ der Homepage (2017/2018) können problemlos und schnell Informationen bei Facebook, Google und Twitter geteilt werden. Bis zum Ende der Förderperiode wurden keine eigenen Auftritte in den sozialen Medien umgesetzt. Für die zukünftige Förderperiode ist dieser Schritt noch einmal zu überdenken und abzuwägen, ob solch eine Präsenz in den sozialen Medien genau solch ein „Must have“ ist, wie eine eigene Webseite.

Sehr gut angekommen sind die **Plaketten** zu den fertiggestellten Projekten. 2017 konnten diese erstmalig über die Öffentlichkeitsarbeit des LEADER-Managements übergeben werden. Auch Projektträger, die außerhalb von LEADER Projekte realisiert haben, fragen diesbezüglich an. Im Jahr 2018 wurde die Idee weiter umgesetzt. Die Regelungen zur Publizität für Zuwendungsnehmer haben sich insofern geändert (seit 4. Quartal 2020), dass bereits bei Investitionen von größer 50.000 Euro eine Erläuterungstafel während der Durchführung der Maßnahme verpflichtend anzubringen ist.

Handlungsbedarf: Für die neue Förderperiode ist der Öffentlichkeitsarbeit noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Durch die Vielzahl an unterschiedlichen medialen Kanälen sollte eine klare Strategie erarbeitet werden, wie die LAG welche Zielgruppe erreichen und ansprechen möchte.

5.4 Management

Träger des LEADER-Managements ist der Landkreis Jerichower Land, die Aufgaben werden im Auftrag und in Abstimmung mit der LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch durchgeführt.

Im Vertrag und in der LES sind die Aufgaben des Managements umfänglich beschrieben. Die wichtigsten Aufgaben (in Kurzform) seien hier genannt:

- Koordination der Organisations- und Kommunikationsstrukturen der Lokalen Aktionsgruppe
- Projektmanagement
- Berichtswesen und Prozessevaluierung
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Lokalen Aktionsgruppe

In den Jahren 2016 und 2017 mussten zusätzlich große Ressourcen in die eigene Weiterbildung und die Beratung der Projektträger verwandt werden. Hintergrund sind die vielfäl-

tigen Richtlinien und damit verbundenen unterschiedlichen Verfahren und Zuwendungsbehörden, dies trifft für alle Fonds gleichermaßen zu. 2018 bis 2020 wurden diese Weiterbildungen kontinuierlich ausgebaut.

Eigene Zielindikatoren für das LEADER-Management hat die LAG nicht aufgestellt, es sind vielmehr die Ergebnisse in allen Aufgabenbereichen der Arbeit in der LAG. Mit der Befragung der Mitglieder und Akteure kann eine Einschätzung zur Arbeit des LEADER-Managements gegeben werden. Hieraus lässt sich ableiten, dass die Wirksamkeit im Rahmen des LEADER-Prozesses in der Region gegeben ist. Unter anderem wurden Fragen wie folgt bewertet:

- Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit mit 1,7 (Frage 5)
- Wie gut fühlen Sie sich informiert mit 1,3 (Frage 6)
- Beratung durch das LEADER-Management mit 1,1 (Frage 18)

Das LEADER-Management ist für den LEADER-Prozess sehr wichtig, ohne diese externe Beratung könnte die LAG, zum größten Teil aus Akteuren im Ehrenamt bestehend, die Arbeit nicht so professionell und effektiv leisten.

6. Zusammenfassende Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Unterstützung der LEADER-Regionen

6.1 Auf Ebene der LAG

Was wurde mit Blick auf die Ziele des Konzeptes nachweislich und messbar erreicht?

Die LES der LAG Elfi 2014/2015, zuletzt aktualisiert 2015, kann in seiner inhaltlichen Ausrichtung, der SWOT-Analyse, der Themenschwerpunkte und Ziele sowie der vereinbarten Zusammenarbeit als zielführend betrachtet werden.

Absehbar war bereits im Zwischenevaluierungsbericht, dass bis zum Ende der Förderperiode nicht alle Ziele gleichermaßen erfüllt werden konnten. Die Gründe dafür wurden bereits im Bericht immer wieder aufgegriffen. Hierzu zählten der späte (Management-)Beginn der LEADER-Umsetzung, zwei Richtlinien im ELER zur Umsetzung von Maßnahmen, erstmaliger Start des CLLD-Prozesses und damit einhergehende neue Richtlinien und Verfahrensgrundsätze in der Förderung. Auffällig war, dass der Beratungsaufwand bei den Projektträgern während der Förderperiode nicht merklich abgenommen hat.

Bewährt haben sich über die Förderperiode die internen Arbeitsabläufe sowie die Mitwirkungsbeteiligungen. Ebenso hat sich die Etablierung des Vorstandes/Beirates als sehr hilfreich erwiesen.

Die Öffentlichkeitsarbeit zeigte eine zunehmende Bekanntheit von LEADER in der Region. Dies zeigt nicht nur zuletzt die Prioritätenliste des FOR 5 mit verschiedenen Projektträgern aus der gesamten LAG-Region. Hierzu ist auch die Vor-Ort-Arbeit der Akteure sehr hoch einzuschätzen.

Grundsätzlich stand die LAG jeder Projektidee offen gegenüber, ohne jedoch die Ziele der LES aus den Augen zu verlieren. Die Entwicklung der Region konnte gemeinsam mit allen Akteuren weiter vorangetrieben und als positiv bewertet werden.

In der Umsetzung von Projekten sind von den insgesamt 18 Teilzielen in drei Handlungsfeldern 11 Teilziele vollumfänglich erfüllt. Im Handlungsfeld 1 – Natur und Landwirtschaft gab es die größten Hemmnisse in der Zielerreichung. Wie bereits geschildert, wird den

nicht erreichten Teilzielen für die neue Förderperiode bereits schon jetzt eine erhöhte Priorität beigemessen. Weiterhin wurden Projekte auch außerhalb von LEADER umgesetzt (z.B. der Bürgerbus), somit konnten ebenso nicht alle Ziele vollumfänglich erreicht werden.

Im Rahmen der Kooperation wurde das Ziel zur Durchführung gebietsübergreifender Kooperationen voll erfüllt. Handlungsschwerpunkt liegt bei der länderübergreifenden und transnationalen Kooperation. Das Potenzial auch dieses Ziel zu erreichen, ist in der Region vorhanden. Im Kapitel 4.2 wurde sehr detailliert auf die einzelne Zielerreichung eingegangen.

Die im Konzept vereinbarten LAG-Veranstaltungen sind bis auf das Jahr 2020 vollumfänglich umgesetzt worden. Die Pandemie (2020) ermöglichte es nicht, alle Veranstaltung Vorstands-/Mitgliederversammlungen sowie die Informationsveranstaltungen für Antragsteller im geplanten Umfang durchzuführen.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Outputs, bis auf den Projektflyer, erreicht. Zum Ende des Jahres 2020 wurden für die LAG Werbemittel (give aways, Faltzelt und Messecounter) angeschafft.

Mit den Projekten der LAG, speziell der knotenpunktbezogenen Wegweisung, wurden landestouristisch bedeutsame Routen qualitativ aufgewertet. Hier zu benennen wären der Elbe-Radweg, der Altmarkrundkurs, die Straße der Romanik, der Jakobus Pilgerweg, das Blaue Band sowie die Schwerpunktregion Tourismus Altmark. Darüber hinaus wurden auch eigene Themen weiter konsequent verfolgt, hier u.a. die Optische Telegrafie Berlin - Koblenz.

Was hat die Umsetzung der LES und einzelner Vorhaben unterstützt?¹²

Im Rahmen der Umfrage wurden die Mitglieder befragt, „Welche Faktoren haben aus Ihrer Sicht die Arbeit der LAG im Allgemeinen am meisten gefördert/unterstützt?“ Folgende Antworten wurden dazu gegeben:

- stetige projektbezogene Arbeit mit den Mitgliedern, Ringen um Lösungen im Interesse der Mitglieder
- stete Beratung und Ansprechbarkeit des Managements
- die gute regionale Zusammenarbeit
- die Verbindung zur Verwaltung
- Offenheit
- kameradschaftlich-freundlicher Umgangston
- disziplinierte Abarbeitung bei den vielen "bürokratisch" erscheinenden, aber erforderlichen Entscheidungen
- unkomplizierte, persönliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, Kenntnis der Region
- sehr gute Beratung der Projektträger bei der Vorbereitung der Maßnahmen, Unterstützung bei der Antragstellung und bei der Erarbeitung von erforderlichen Änderungsanträgen, Unterstützung bei der Maßnahmenrealisierung und der Abrechnung der Maßnahmen, gute Öffentlichkeitsarbeit

¹² Aussagen der Online-Befragung wurden hier eingearbeitet, Fragen 10, 18

- unsere LEADER-Managerin Frau Winkelmann!
- Pioniergeist und Wiederaufbauwille
- kompetentes Team des LEADER-Managements

Darüber hinaus wurden die Projektträger befragt, welche Faktoren zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen haben. Als sehr gut wurde die Beratung durch das LEADER-Management bewertet, auch die Beratung der Gemeinde und die Unterstützung anderer Projektträger wurden als positiv gewertet.

Erkennbar ist, dass die Beratungsleistung und der Austausch untereinander (Netzwerk) die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung der LES bzw. eine erfolgreiche Projektbeantragung sind. Dies sollte auch in der neuen Förderperiode einen hohen Stellenwert einnehmen.

Was hat bei der Umsetzung der LES, einzelner Handlungsfelder oder Vorhaben behindert?¹³

Ebenso wurden die Mitglieder im Rahmen der Umfrage befragt, welche Faktoren die Arbeit der LAG erschweren:

- aufwendiges Procedere der Antragstellung und Umsetzung, keine "Verschlankung" bzw. Bürokratieabbau erkennbar
- formelle Vorgaben und Nachweispflichten sind zu hoch, kein bürgernaher Prozess
- Entscheidungszeiträume sind diametral zur Lebens- und Projektwirklichkeit, strukturell führt es zu einer Bevorzugung von Unternehmen, Kommunen oder „intellektueller Eliten“
- verspätete Bereitstellung von formellen Antragsformularen
- die Vorfinanzierung ist gerade für Vereine eine große Hürde
- Diskussionen bzgl. Gebietskulissenveränderung und eventuelle Änderung der Struktur der LAG in eine juristische Form
- zu lange Entscheidungswege und vor allem Zeiträume von der Beantragung und der Unterstützung/Beschlussfassung in der LAG bis zur Bewilligung der Mittel durch die zuständigen Stellen im Land

Die Projektträger wurden ebenso befragt, welche Faktoren sie bei der Umsetzung behindert haben? Fast die Hälfte der Befragten, die geantwortet haben, sahen keine negativen Umsetzungsfaktoren. Die hohen bürokratischen Hürden wurden dennoch als größtes Hemmnis gesehen.

¹³ Aussagen der Online-Befragung wurden hier eingearbeitet, Fragen 11, 19, 20

Wie wurden die in der Zwischenevaluierung aufgeworfenen Fragen geklärt und erfolgte hierzu eine Ursachenforschung bzw. wurde diese inhaltlich festgestellt?

In der abschließenden **Diskussion** zur Halbzeitbewertung hatte man folgende notwendige Aktivitäten, die der besseren Umsetzung des Konzeptes sowie der weiteren Verstetigung der Partnerschaft dienen sollten, vereinbart (kursiv).

Zur Umsetzung der Themen und Ziele in dieser Förderperiode

- *Akteure des Aktionsplanes der LES, die ihr Projekt noch nicht umgesetzt haben, aktivieren bzw. Hürden einer Teilnahme ggf. abbauen* – Im Ergebnis ist festzuhalten, dass viele neue Akteure mit guten Projekten die Handlungsstrategie in unterschiedlichsten Bereichen umsetzten. So gelang der LAG, bis auf wenige Ausnahmen, eine gute Umsetzung Ihrer Strategie. Projektansätze, die in den Strategieprozess eingebracht wurden, konnten z.T. außerhalb von LEADER in anderen Programmen realisiert werden.
- *Länderübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte unterstützend aktivieren* – Zum Ende der Förderperiode ist eine Entwicklung von länderübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten nicht gelungen. Dies hatte unterschiedliche Gründe, die im vorangegangenen Text erläutert wurden.
- *Netzwerke weiter vertiefen* – Hier war ein kontinuierlicher Prozess gegeben. Wir möchten zwei neue Themen an denen die LAG mitgewirkt hat, benennen: Entwicklung der „Region Magdeburg 2030“ sowie „Erarbeitung der Tourismusstrategie des Landes Sachsen-Anhalt“ im Jahr 2020.

Prozessqualität und Regionalmanagement

- *Die Mitgliedsstruktur ist stets zu prüfen, ggf. sind weitere Akteure einzubinden* – es konnten neue Mitglieder aufgenommen werden.
- *Umsetzung der Darstellung einzelner Projekte auf der Internetseite* – dies ist mit den Steckbriefen erfolgt.
- *Verlinkung und Hinweis auf den LEADER-Prozess auf den Seiten der Kommunen und der WiSo-Partner und Akteure* – Diese Aufgabe wird für die neue Förderperiode bestehen bleiben. LEADER ist u.a. auf der Homepage des Landkreises JL sowie der Gemeinde Möser und Stadt Genthin „prominent“ dargestellt. In der Stadt Burg wird unter Nachrichten auf aktuelle Aktivitäten der LAG hingewiesen. Mit der Projektpräsentation (Einhaltung der Publikationsauflagen) werden LEADER und Region ebenso in den Focus gerückt.
- *Mehr Vernetzung der Akteure bei der Umsetzung gemeinsamer Themen, z.B. Offene Kirchen* – hier gibt es zukünftig weiteren Handlungsbedarf.
- *Auf Bundesebene vernetzen, Beitritt zur Bundesarbeitsgemeinschaft der LAG e.V.* – die LAG ist Mitglied der BAG LAG und aktiv auf Ebene der Deutschen Vernetzungsstelle tätig.
- *Öffentlichkeitsarbeit weiter profilieren* – mit der Entwicklung und Herstellung von Werbemitteln und einem Messestand ist die LAG jetzt gut für Veranstaltungen ausgestattet.

Einschätzungen zur Zukunftsfähigkeit der LAG, ihrer Ziele und Strukturen auf die kommende Förderperiode

Mitglieder

Wie in vielen regionalen Entwicklungsprozessen ändern sich die Ziele von Mitwirkenden, die sich in der Aktivität der Arbeit in der LAG auswirken können. Schaut man sich die Teilnahme an den Sitzungen an, so kann man feststellen, dass es in dieser LAG einen Kern der Aktiven gibt. Der Anteil ist mit mind. 80 % der Mitglieder sehr hoch, geschuldet auch dem niedrighwelligen Angebot der Zusammenarbeit. Inwieweit zukünftig alle Mitglieder in einem Verein (oder anderen Rechtsform) mitwirken wollen oder können, wird die Entwicklung zeigen. Die LAG wird die Zeit bis Ende 2022 nutzen, um die Mitglieder über die zukünftigen Möglichkeiten zu Informieren. Gleichzeitig soll für eine Mitwirkung geworben werden. Man wird sich die Struktur ansehen und ggf. weitere Akteure ansprechen. Insgesamt findet ein Umbruch (teils Verjüngung) auch in dieser LAG statt. Bislang ist es der LAG immer gelungen, eine ausgewogene Mitgliederstruktur zu erhalten. Vertreter die für die speziellen Belange für Kinder- und Jugendliche sowie für Senioren eintreten, sind aktuell in der LAG nicht vertreten. Hier könnte z.B. der Verein Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. als Partner angesprochen werden.

Rechtsformgestaltung

Die regionale Verantwortung und somit auch das Setzen von Prioritäten ist ein sehr geschätzter Vorteil des LEADER-Prozesses und dieser Verantwortung möchte sich diese LAG in jedem Falle wieder stellen. Die Bereitschaft zur Fortsetzung der **Partnerschaft** auf regionaler Ebene ist hoch. Die Organisationsstruktur der LAG mit deren Mitgliedern ist aus heutiger Sicht tragfähig. Ein zukünftiger Verein oder eine andere Rechtsform kann zukünftig eigenständiger agieren, z.B. durch die Verwaltung eines Regionalbudgets, was für einzelne kleinere Aktivitäten an Akteure ausgereicht werden könnte. Auch eigene Projekte, wie Kooperationen oder Erstellung von Konzepten und Studien könnten in den Focus gerückt werden.

Mit der Umsetzung eines externen **Managements**, seit 2008, steht der Region eine professionelle Begleitung zur Seite. Die Fortsetzung des LEADER-Managements wird als notwendig angesehen. Nur so kann die qualitative Umsetzung des LEADER-Prozesses weiter aufrechterhalten werden. Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Landkreis, hier Träger des LEADER-Managements, soll zukünftig fortgeführt werden. Hierzu haben sich die LAG und der Landkreis bereits ausgetauscht.

Gebietsanpassung bzw. Änderung?

Die LAG ist mit dem jetzigen **Regionszuschnitt** tragfähig und zukunftsfähig. Die Umfrage ergab unter 18 Antwortenden, dass 15 (83,3 %) das Gebiet als homogen/praktikabel einschätzen.

Inhaltliche Neuausrichtung?

Eine Anpassung ggf. Erweiterung des **Konzeptes** an zukünftige Herausforderungen Demografie, Klima, Energiewende und weitere Themen (auch Querschnittsthemen) wird man im Rahmen der Erstellung der LES prüfen. Die Grundziele und Handlungsschwerpunkte der Strategie in der jetzigen Förderperiode sind weiterhin aktuell. Die Umsetzung von Entwicklungsstrategien und somit deren Ergebnisse erreicht man nur über einen längeren Zeitraum, über Förderperioden hinweg.

6.2 Auf Ebene des Landes

Mit der Halbzeitevaluierung hat die LAG Empfehlungen zu Änderungen der Rahmenbedingungen auf Ebene des Landes zur weiteren erfolgreichen Umsetzung LEADER/CLLD in Sachsen-Anhalt gegeben (kursiv). Im Bericht zur Abschlussequaluierung sind die aktuellen Ergebnisse aus Sicht der LAG vermerkt und es wurden weitere Hinweise für die neue Förderperiode gegeben.

Bis zum Ende der **laufenden Förderperiode**:

- *Weiterer Ausbau der ergebnisorientierten Kommunikation zwischen LAG, der Verwaltungsbehörde sowie den Zuwendungsbehörden und den Akteuren* – dies erfolgte kontinuierlich.
- *Personelle Absicherung bei den Zuwendungsbehörden, hier vor allem im Landesverwaltungsamt, um zeitnah Bescheide und Abrechnungen abwickeln und in den Regionen präsent sein zu können* – dies ist leider bis heute, aus unterschiedlichen Gründen, nicht gelungen. Erschwerend hinzu kam die Corona-Pandemie im Jahr 2020/2021.
- *Weitere Harmonisierung der LEADER/CLLD-Verfahren über alle Richtlinien und Verfahren (ohne Änderung der Richtlinien!!)*. – Die Harmonisierung konnte über alle Förderprogramme in unterschiedlicher Ausprägung erfolgen. **Hier besteht dennoch ein hoher Anpassungsbedarf für die neue Förderperiode.**
- *Finanzielle Aufstockung der Budgets, hier betrifft es aktuell den ELER* – die finanzielle Aufstockung fand im Rahmen der Programmplanung und darüber hinaus statt. So konnten zusätzliche Mittel im ELER für LiM-Maßnahmen (2019) zur Verfügung gestellt werden. Mit der Verlängerung der EU-Förderperiode im ELER, um zwei Jahre, konnten den LAG eine zusätzliche 5. Rate zur Umsetzung von Projekten bis Ende 2022 gewährt werden. Nicht profitieren konnte die LAG von der Aufstockung der EFRE-Mittel im Jahr 2019/2020, dies lag an fehlenden Projekten (die zu den Instrumenten gepasst hätten) innerhalb der LAG.
- *Projektträger wünschen sich mehr Unterstützung durch den Fördermittelgeber, auch nach Abgabe der Anträge.* – Im ESF und EFRE wurden Schulungen für Akteure und Managements zu unterschiedlichen Themenstellungen angeboten. Die Zusammenarbeit und das Verständnis auf beiden Seiten wuchs in der Abwicklung der EFRE- und ESF-Mittel. Mit dem Management als Mittler und Schnittstelle gelang es, schwierige Fälle zu lösen oder zum Abschluss zu bringen.

Hinweise aus der Halbzeitevaluierung und weitere aktuelle Hinweise für **die neue Förderperiode LEADER/CLLD 2021-2027**:

Kommunikation und Prozesse

- Verstärkung der Kommunikation der Regionen zu den Verwaltungsbehörden, eventuell Schaffung eines LEADER/CLLD-Netzwerkes (unabhängig der EU-VB Verwaltung) auf Landesebene
- Beibehaltung und Weiterentwicklung der Veranstaltungsformate wie Großer LEADER-Arbeitskreis, LEADER-Tagungen, Bereisungen etc.
- Ausbau des CLLD-Ansatzes, keine Weiterführung wie bisher – hat sich im Bereich des EFRE nicht bewährt, die Umsetzung des CLLD im ESF ist gut angelaufen, klare Themen oder Ausschluss Themen benennen

- Vereinheitlichung der Begrifflichkeiten, wie LEADER und CLLD in LEADER (als etablierte Methode), Verzicht auf LiM und LaM – da dies nicht nachvollziehbar ist
- *Keine Förderlücke zwischen den Förderperioden* - Die LAG begrüßt den geplanten nahtlosen Übergang in die neue EU-Förderperiode, so dass mit Beginn des Jahres 2023 mit der eigentlichen LEADER-Arbeit (Projektberatung, Öffentlichkeitsarbeit u.a.) begonnen werden kann. Die Verlängerung des LEADER-Managements gibt den LAG Sicherheit in der Übergangsphase.
- Unterstützung des Landes bei der „Neuformierung“ der Gruppen
- Rahmenbedingungen zur Teilhabe kommunaler Gebietskörperschaft an Regionalen Entwicklungsprozessen, hier konkret Mitgliedschaften bei LEADER-Vereinen, ermöglichen, Regionalentwicklung zur Pflichtaufgabe machen oder entsprechende Ausnahmeregelungen auf Landesebene treffen!

Umsetzung und Richtlinien

- Vereinheitlichung von Richtlinien, eine Richtlinie über alle Fonds (echter Multifondsansatz) oder eine LEADER-Richtlinie mit Unterabschnitten
- Kooperationsrichtlinie überarbeiten, Gestaltungsspielräume lassen, Reisekosten als unerlässliche Position für Kooperationen anerkennen, Projektmanagement muss auch für gebietsübergreifende Kooperationen förderfähig sein, Höchstfördergrenzen herausnehmen oder deutlich erhöhen u.w.
- Bottom-up-Prozesse weiter stärken, überbordende Regelungen ggf. zurückfahren, Eigenverantwortung der LAG stärken (sobald juristische Zusammenarbeit notwendig - LES mit Richtliniencharakter, Umbrella-Projekte (Regionalbudgets) ermöglichen, keine starren Vorgaben zu Prioritätenlisten und Antragsterminen
- LEADER-Management als externe Dienstleistung für die Regionen beibehalten.
- Budgets sollten jeder LAG weiterhin zur Verfügung gestellt werden (Planungs- und Handlungssicherheit), die Zuteilung der FOR sollte in nicht zu kleinen Tranchen erfolgen, max. zwei oder auch nur eine Zuweisung im gesamten Förderzeitraum.
- Einheitliche max. Fördersätze in den Fonds ELER, EFRE und ESF anbieten, ggf. durch Landesmittel ausgleichen (geringerer EU-KoFinanzierungsanteil beim EFRE Fonds)
- Vorauszahlungen vor allem für gemeinnützige Vereine ermöglichen
- Bislang gelang es kaum fondsübergreifende Projekte umzusetzen, hier könnte eine hohe Chance in der Umsetzung komplexer Maßnahmen liegen. Wichtig hierbei, dass es nur eines Antrages bedarf. Aktuell muss für jede Richtlinie und Fonds ein Antrag gestellt werden, der Gleichklang in der Umsetzung gelang nicht immer.
- Förderung der Umsatzsteuer weiterhin für alle, die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, ermöglichen – ist dies nicht möglich, sollten Landesmittel für einen Ausgleich zur Verfügung stehen.

7. Information über Evaluierung an die Öffentlichkeit

Die Selbstevaluierung wird nach Beschluss der Mitgliederversammlung an den bekannten Presseverteiler der LAG seitens des LEADER-Managements verschickt. Darüber hinaus

wird der Bericht auf der Website der LAG unter aktuelle Meldung sowie unter der Rubrik **Über Uns -> Selbstevaluierung** veröffentlicht.

Anlagen

Übersicht umgesetzter/bewilligter Maßnahmen

Auswertung der Online-Fragebogenaktion

Beschluss der MV Nr. 42/2021 vom 26.05.2021 (Umlaufbeschluss 07.06.2021)

Befragung im Rahmen der Selbstevaluierung 2020 der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Anzahl der ausgefüllten Fragebögen: 25

Mitglied	15
Kein Mitglied	10
Projekträger/in	10

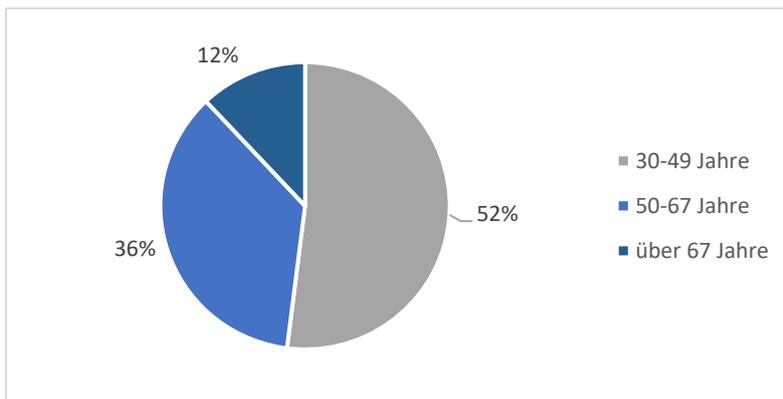
(Frage 2 aus dem Fragebogen)

15 Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind Mitglied.

Davon sind vier Personen auch Projekträger/in.

Die Grundgesamtheit (N) variiert pro Frage, da mehrere Fragen nur an bestimmte Personengruppen (Mitglieder/Projekträger) gerichtet waren. Zudem hat nicht jede Person auf alle Fragen, die ihr gestellt wurden, geantwortet.

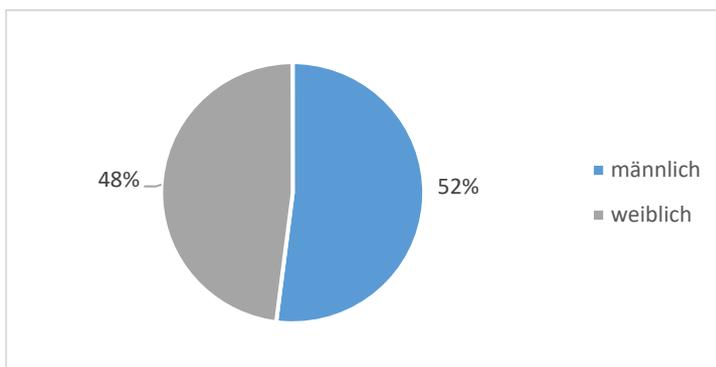
Alter



Unter 18	0	0%
18-29	0	0%
30-49	13	52,0%
50-67	9	36,0%
Über 67	3	12,0%

N: 25

Geschlecht



Männlich	13	52,0%
Weiblich	12	48,0%

N: 25

Erwerbstätigkeit

Öffentliche Verwaltung	9	33,3%
Unternehmen/Freiberufler	9	33,3%
Pensioniert	3	26,7%
Sonstiges	2	6,7%

Sonstiges: Verband

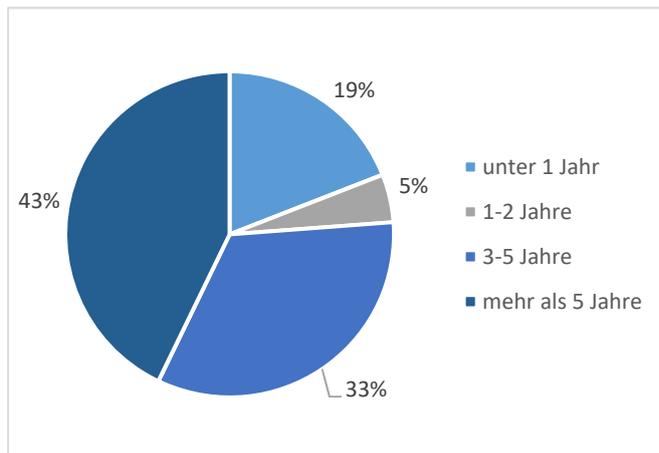
N: 23

Ehrenamtliches Engagement

Verein	18	72,0%
Kirche	4	16,0%
Kein Engagement	2	8,0%
Sonstiges	1	4,0%

N: 25, Mehrfachnennung möglich

3. Seit wie vielen Jahren engagieren Sie sich bei der LAG?



Unter 1	4	19,0%
1-2	1	4,8%
3-5	7	33,3%
Mehr als 5	9	42,9%

N: 21, nicht nur Mitglieder

4. Was sind Ihre Motive sich am LEADER/CLLD-Prozess zu beteiligen?

Suche nach Partner/innen für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen	9	15,3%
Erweiterung des „eigenen Horizonts“ bei der Bewältigung regionaler Probleme	15	25,4%
Einfluss auf Entscheidungen in der Region nehmen zu können	15	25,4%
Umsetzung eigener Projektideen mit Mitteln aus LEADER	19	32,2%
Umsetzung eigener Projektideen ohne LEADER-Mittel	1	1,7%
Sonstiges	0	0%

N: 59, Mehrfachnennung möglich

5. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten?

Mit der Arbeit der LAG insgesamt	1,3	Sehr zufrieden	N: 23
Mit den bearbeiteten Themen	1,6	zufrieden	N: 25
Mit dem Slogan der Entwicklungsstrategie Natur, Kultur und Wirtschaft – Mitten im Leben.	1,3	Sehr zufrieden	N: 23
Mit den geförderten Projekten	1,6	zufrieden	N: 22
Mit der Öffentlichkeitsarbeit der LAG	1,7	zufrieden	N: 23

6. Wie gut fühlen Sie sich über die Aktivitäten der LAG in der Region informiert?

Prioritäten und Ziele der Entwicklungsstrategie	1,5	gut	N: 21
LEADER-Projekte	1,6	gut	N: 23
Projektförderkriterien	1,6	gut	N: 21
Organisation der LAG	1,4	sehr gut	N: 21
Aufgaben des LEADER-Managements	1,3	Sehr gut	N: 21

7. Ich arbeite in der Lokalen Aktionsgruppe mit als

Öffentliche Verwaltung	5	29,4%
Unternehmen	5	29,4%
Vereine	3	17,6%
Kirchen	3	17,6%
Sonstiges	1	5,9%

N: 17, es haben nicht nur Mitglieder geantwortet

8. Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Partner/innen und ausreichend Kompetenz vertreten, um den gemeinsamen Entwicklungsprozess erfolgreich bestreiten zu können?

Ja	7	46,7%
Überwiegend	7	46,7%
nein	1	6,7%

N: 15, nur Mitglieder

9. Wie bewerten Sie die Arbeit in der LAG?

	1	2	3	4	5			
Stark engagiert						Wenig engagiert	1,4	N: 16
Transparent						Intransparent	1,3	N: 16
Konfliktlösend						Konfliktaussitzend	1,5	N: 15
Unkompliziert						Kompliziert	1,6	N: 16
Motivierend						Demotivierend	1,6	N: 16
Beteiligend						Steuernd	1,5	N: 15

N: nur Mitglieder sollten abstimmen, vereinzelt eine Person, die als Nicht-Mitglied abgestimmt hat

10. Welche Faktoren haben aus Ihrer Sicht die Arbeit der LAG im Allgemeinen am meisten gefördert/unterstützt?

- stetige projektbezogene Arbeit mit den Mitgliedern, Ringen um Lösungen im Interesse der Mitglieder
- stete Beratung und Ansprechbarkeit des Managements
- Die gute regionale Zusammenarbeit
- Die Verbindung zur Verwaltung
- Offenheit
- kameradschaftlich- freundlicher Umgangston
- disziplinierte Abarbeitung bei den vielen "bürokratisch" erscheinenden, aber erforderlichen Entscheidungen
- Unkomplizierte, persönliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, Kenntnis der Region
- sehr gute Beratung der Projektträger bei der Vorbereitung der Maßnahmen, Unterstützung bei der Antragstellung und bei der Erarbeitung von erforderlichen Änderungsanträgen, Unterstützung bei der Maßnahmenrealisierung und der Abrechnung der Maßnahme, gute Öffentlichkeitsarbeit
- Unsere LEADER Managerin Frau Winkelmann!
- Pioniergeist und Wiederaufbauwille
- kompetentes Team des LEADER-Managements

N: 10, nur Mitglieder

11. Welche Faktoren haben aus Ihrer Sicht die Arbeit der LAG im Allgemeinen am meisten erschwert?

- aufwendige Procedere der Antragstellung, keine "Verschlankung" bzw. Bürokratieabbau erkennbar
- Die formellen Vorgaben und Nachweispflichten sind zu hoch. Wir möchten einen bürgernahen Prozess erreichen, auf die Art und Weise geht es nicht. Mitglied sein, Beschlussfassungen zu jeder kleinen Angelegenheit. Listenführung, Nachweispflichten etc. Wenn in einem Vorhabenträger ein Projekt erwächst, plant er dies nicht im 5 Jahresplan. Insofern sind die Entscheidungszeiträume diametral zur Lebens- und Projektwirklichkeit. Strukturell führt es zu einer Bevorzugung von Unternehmen, Kommunen oder, ohne es böse zu meinen, intellektueller Eliten, die auch das know how haben, den Beteiligungsprozess zu bespielen. Wissen über die Förderung an sich und den begleitenden Prozess dazu wird dabei schnell limitiert. Diesen Rahmen kann die LAG nicht ändern, aber sie sollte es klar aussprechen.
- Die langsamen Genehmigungsprozesse der Verwaltung.
- teilweise lange Bearbeitungszeiten bei der Erteilung der Bescheide
- ...bürokratische Auflagen und lange Fristen bei der Bearbeitung von Förderbescheiden
- verspätete Bereitstellung von Antragsformularen, Verzögerung beim Erlass der Fördermittelbescheide, so dass Anträge zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn gestellt werden mussten, um die Realisierungstermine nicht zu gefährden
- Die Vorfinanzierung!
- Bürokratie
- relativ komplizierte Antragstellung, Bearbeitung der Anträge bei der Bewilligungsbehörde dauert zu lange, Diskussionen bzgl. Gebietskulissenveränderung und eventuelle Änderung der Struktur der LAG in eine juristische Form
- Zu lange Entscheidungswege und vor allem - Zeiträume von der Beantragung und der Unterstützung/ Beschlussfassung in der LAG bis zur Bewilligung der Mittel durch die zuständigen Stellen im Land

N: 9, nur Mitglieder

12. Wie bewerten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der LAG?

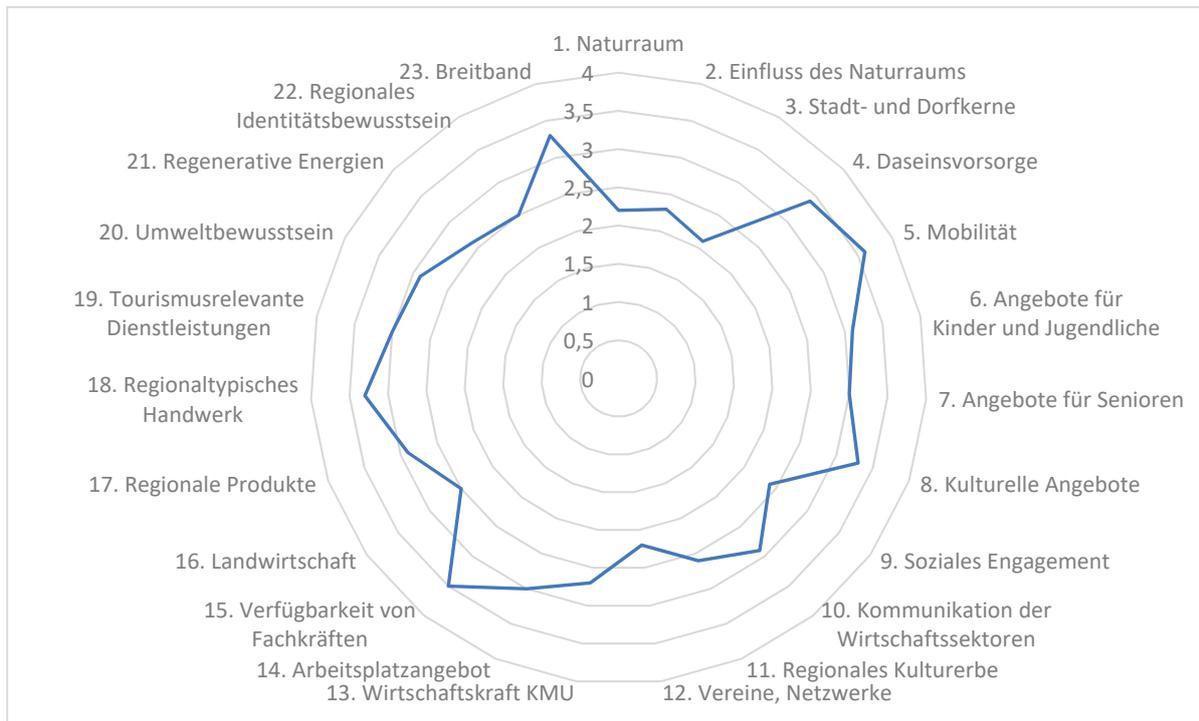
Website	1,8	gut	N: 23
Info-Material	2,1	gut	N: 22
Pressearbeit	2,0	gut	N: 23
Info-Veranstaltungen	1,9	gut	N: 21

13. Haben Sie Ideen oder Anregungen für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG?

- wenn es das Budget ermöglicht, könnten Kurzvideos über die geförderten Projekte erstellt und ins Internet gestellt werden
- Generell schwierig. Für eine neue Runde würde ich empfehlen, dass eine hohe Flyerauflage an die Haushalte des Landkreises verteilt wird. Wer ist die LAG? So lange schon am Wirken und nur für Fachpersonen ein Begriff.
- Vielleicht noch mehr Präsenz bei Veranstaltungen auf Dörfern, um darzustellen, dass eine LEADER-Mitgliedschaft sehr viel Hilfe bei der Verwirklichung von Projekten bedeutet.
- nein, weiter so
- Verlinkung der Website mit den Internetseiten der Gemeinde/Stadtverwaltungen
- Laufende Videos über erfolgreiche Projekte und Projektdurchführungen auf Bildschirmen in den Wartebereichen von Verwaltungen und eventuell Arztpraxen
- verstärkte Einbeziehung der Lokalpresse

N: 6, nur Mitglieder

14. Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet?



1 (sehr gut, positiv, entwicklungsfördernd) – 5 (sehr schlecht, entwicklungshemmend, nicht vorhanden)

	Faktoren	2018	2020	N 2020
1	Naturraum und landschaftliche Attraktivität der Region	1,7	2,2	N: 22
2	Einfluss des Naturraums auf die Entwicklung der Region	2,1	2,3	N: 20
3	Historische Stadt- und Dorfkerne	1,9	2,1	N: 21
4	Daseinsvorsorge (Gesundheitsversorgung u.a.)	3,5	3,4	N: 22
5	Mobilität im Ländlichen Raum	3,4	3,6	N: 22
6	Angebote für Kinder und Jugendliche	3	3,1	N: 21
7	Angebote für Senioren	2,9	3,0	N: 21
8	Kulturelle Angebote	2,7	3,3	N: 22
9	Ehrenamtliches und soziales Engagement	2	2,4	N: 22
10	Kommunikation der Wirtschaftssektoren	3	2,9	N: 20
11	Regionales Kulturerbe	2,4	2,6	N: 20
12	Zusammenarbeit der Menschen (z.B. Vereine, Netzwerke)	2,1	2,2	N: 21
13	Wirtschaftskraft klein- und mittelständischer Unternehmen	2,4	2,7	N: 20
14	Ausbildung und Verfügbarkeit von Fachkräften	3,2	3,5	N: 20
15	Arbeitsplatzangebot	3	3,0	N: 21
16	Strukturen und Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft	2,8	2,5	N: 20
17	Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung regionaler Produkte	2,4	2,9	N: 21
18	Regionaltypisches Handwerk	3,2	3,3	N: 16
19	Tourismusrelevante Dienstleistungen und Angebote	2,5	3,0	N: 21
20	Umweltbewusstsein	2,3	2,9	N: 22

21	Erzeugung und Einsatz regenerativer Energien	2,6	2,6	N: 21
22	Regionales Identitätsbewusstsein	2,1	2,5	N: 22
23	Anbindung an moderne Kommunikationsnetze (Breitband)	3,9	3,3	N: 21

15. Halten Sie die Gebietsabgrenzung für

Homogen/Praktikabel	15	83,3%
Ungünstig	2	11,1%
Inhomogen	1	5,6%

N: 18

16. Begründen Sie ggf. kurz Ihre Entscheidung

Begründung für homogen/praktikabel:

- enge Zusammenarbeit der Leistungsträger im Leader-Prozess
- Eine Ausdehnung auf den Landkreis halte ich für schwierig, die regionalen Einflüsse im Landkreis sind differenziert. Es gibt Bereiche, da ist die Hinwendung nach Magdeburg eben groß und andere Bereiche sind komplett auf sich gestellt, andere schielen schon nach Brandenburg. Gemeinsames Interesse an Entwicklung sollte schon absehbar sein.
- Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region und die dadurch erzeugte Kenntnis der regionalen Gegebenheiten bietet Gewähr für fundierte Entscheidungen bei der Projektbearbeitung
- überschaubare Größe und ähnliche Interessen sowie Herausforderungen

Begründung für ungünstig:

- Das bisherige Gebiet ist in sich nicht homogen. Momentan verläuft eine bürokratische, inhaltlich störende, nicht nachvollziehbare Grenze durch das Territorium des LK, so ist z.B. die Ausgrenzung der Stadt Möckern nicht sinnvoll. Zukünftig sollte die Gebietsabgrenzung auf dem Land.
- Die Wege zur kommunalen Verwaltung sind sehr weit. Die Information und Einbeziehung der Einwohner bei zur weiteren Entwicklung ist unzureichend. Kreis JL erfolgen.

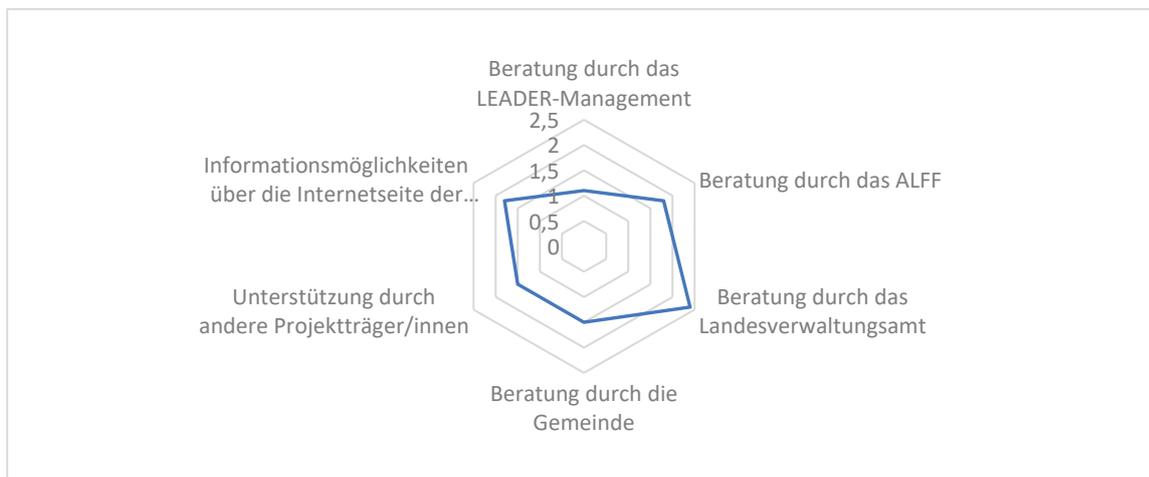
N: 6

17. Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf LEADER aufmerksam?

Freund/in	0	0,0%
Bestehende LAG	6	37,5%
Presse	1	6,3%
Informationsveranstaltung	5	31,3%
Verbände/Vereine	2	12,5%
Internet	2	12,5%
Veröffentlichung der EU	0	0%
Veröffentlichung des Landes	0	0%
Europäische Vernetzungsstelle	0	0%
Deutsche Vernetzungsstelle	0	0%
Sonstiges	1	6,3%

 N: 16, nur Projektträger,
 Mehrfachnennung möglich

18. Welche Faktoren haben die Umsetzung Ihres Projektes erleichtert? Falls Sie eine Beratungsleistung in Anspruch genommen haben, wie bewerten Sie diese?



Beratung durch das LEADER-Management	1,1	sehr gut	N: 11
Beratung durch das ALFF	1,8	gut	N: 8
Beratung durch das Landesverwaltungsamt	2,4	gut	N: 8
Beratung durch die Gemeinde	1,5	Gut	N: 6
Unterstützung durch andere Projektträger/innen	1,5	gut	N: 4
Informationsmöglichkeiten über die Internetseite der LEADER-Region	1,8	gut	N: 10

19. Welche Faktoren haben die Umsetzung Ihres Projektes behindert?

Keine	7	46,7%
Hohe bürokratische Hürden	4	26,7%
Unverständliche Richtlinien und Antragsformulare	1	6,7%
Fehlende Eigenmittel	1	6,7%
Sonstiges	2	13,3%

nur Projektträger, Mehrfachnennung möglich

Sonstiges:

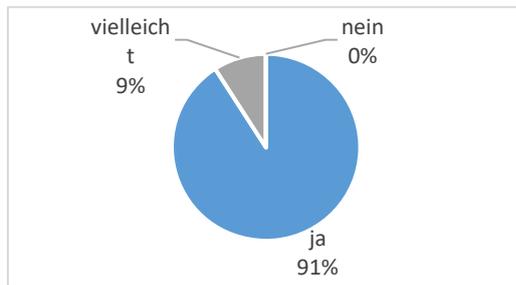
- fehlende Fördermittel
- zur Entscheidung über eine Förderung

20. Wobei hätten Sie sich mehr Unterstützung gewünscht?

- bei der Umsetzung gemeinnütziger Maßnahmen hätten wir uns eine bessere Zusammenarbeit mit dem Bauamt und dem Landesverwaltungsamt gewünscht
- Wir wurden sehr gut von der LAG unterstützt.

N: 2, nur Projektträger

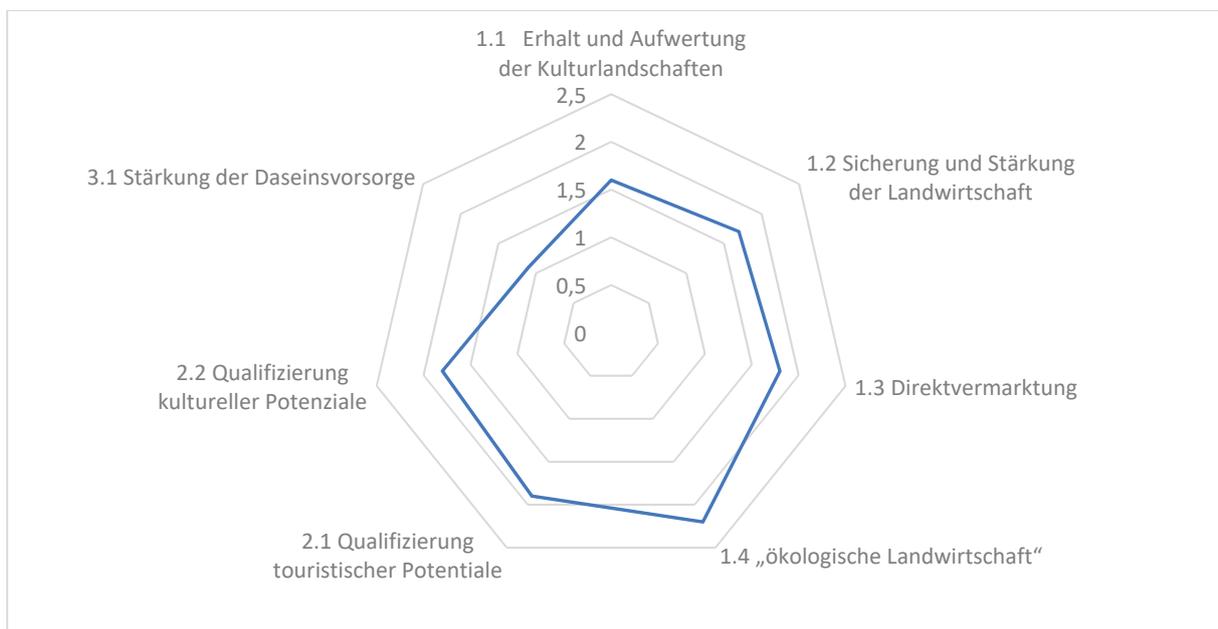
21. Würden Sie erneut eine Antragstellung in Betracht ziehen?



Ja	10	90,9%
Vielleicht	1	12,5%
Nein	0	0%

N: 11, nur Projektträger

22. Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfeldziele der LAG?



1.1 Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften	1,6	wichtig	N: 13
1.2 Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung	1,9	wichtig	N: 13
1.3 Direktvermarktung und	2,0	wichtig	N: 12
1.4 „ökologische Landwirtschaft“	2,2	wichtig	N: 13
2.1 In-Wertsetzung und Qualifizierung touristischer Potentiale	2,1	wichtig	N: 12
2.2 In-Wertsetzung und Qualifizierung kultureller Potentiale	2,1	wichtig	N: 13
3.1 Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	1,6	wichtig	N: 13

nur Mitglieder

23. Was ist Ihnen noch wichtig?

- Unterstützung der regionalen Wirtschaft durch z.B. Hilfe bei der Einführung von Onlinevermarktung
 - oder Einführung von regionalen Wirtschaftsgutscheinen für den Kauf regionaler Produkte
 - Integration des Unternehmertums in die Region, Schule- Wirtschaft, Digitalisierung
 - Inwertsetzung und Wiederherstellung der vorhandenen Dorf- und Stadtkerne als die Kulturlandschaft prägenden Elemente
 - Sicherung Fachkräfte
- N: 4, nur Mitglieder

24. Welche Bedeutung hatten die folgenden Maßnahmen für die Umsetzung der LES?

Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Motivation (Aufrufe, Wettbewerbe)	1,8	wichtig	N: 13
Veranstaltungen mit potentiellen Projektträger/innen	1,8	wichtig	N: 13
Versammlung von Einwohner/innen in der Region	1,9	wichtig	N: 13
Diskussion in Entscheidungsgremien (Kreistag, Vereine, Gemeindeverwaltungen)	1,8	wichtig	N: 12
Internetforen	3,2	bedingt wichtig	N: 12
Arbeitsgruppen	2,0	wichtig	N: 12
Auswahl der Projekte	1,5	wichtig	N: 13

N: 13, nur Mitglieder

25. Inwieweit fühlen Sie sich an den folgenden Entscheidungsprozessen beteiligt?

Auswahl der Projekte	1,4	Sehr gut
Erstellung der Prioritätenliste	1,5	Gut
Öffentlichkeitsarbeit	2,0	Gut

N: 13, nur Mitglieder

26. Nun interessiert uns Ihre persönliche Bilanz der Mitwirkung in der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“.

Es haben sich mir in der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit erschlossen.	7	25%
Durch die Verwirklichung der Entwicklungsstrategie habe ich einen besseren Einblick in die Lage und die Möglichkeiten unseres Gebietes erhalten.	6	21,4%
Die Abgrenzung unseres Gebietes ermöglichte es, die Bedürfnisse über die Gemeindegrenzen hinaus zu erkennen.	4	14,3%
Der beteiligende Ansatz durch die Integration von Vereinen, Verwaltung, Unternehmen und Bürger/innen hat das Erkennen von Entwicklungsbedürfnissen und -chancen verbessert	7	25,0%
Ich identifiziere mich heute mehr mit der Region als vor meiner Mitwirkung bei der LAG.	4	14,3%
Ergänzungen	0	0%

N: 11, nur Mitglieder, Mehrfachnennung möglich

27. Wie hat sich die Arbeit der LAG von 2014 bis 2020 entwickelt? Welche Veränderungen wünschen Sie sich? Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

- Verschlankung der Verwaltungsprozesse im Zusammenhang mit der Projektbeantragung und Nachweisführung
- Die LAG stabilisiert sich in der eigenen Arbeit. Die Verwirklichung geförderter Projekte ist die Einzige wirklich zielführende Bewerbung der Fördergebietskulisse. Ich wünsche mir, dass
 - 1. nicht kompliziert gemacht wird, was nicht kompliziert ist,
 - 2. dass endlich eine Vereinfachung der Sprache im Gesamtkontext erfolgt, damit die Barriere für jeden kleiner wird, sich am Prozess zu beteiligen
 - 3. dass es besser gelingt, regional wirkende Vereine in den Prozess einzubinden. Vereine, die nicht nur ein Nischeninteresse haben oder Kalkül zur Förderung, sondern Beträge für den sozialen Zusammenhalt leisten

- 4. dass die LAG einen spürbaren Beitrag zur Verbesserung der regionalen Identität leistet."
- Ich kenne die Arbeit vor 2014 nicht, bin aber mit dem jetzigen Zustand sehr zufrieden,
- Ich finde, dass das LEADER- Management sehr gute Arbeit geleistet hat. Die Zusammenarbeit mit dem Landesverwaltungsamt könnte vielleicht intensiviert werden, weil manche Prüfverfahren sehr lange gedauert haben.
- sehr gute Zusammenarbeit und Vernetzung
- Die Arbeit hat sich positiv entwickelt, was insbesondere die Beratung und Unterstützung der Projektträger betrifft. Ich wünsche mir eine Differenzierung zwischen ausschließlich gemeinnützigen Projekten und Projekten von Privatpersonen und Privatunternehmen. Dabei sollte auch zwischen ehrenamtlicher Tätigkeit und unternehmerischer Projektrealisierung unterschieden werden.
- Nachlassende Förderprojekttätigkeit, mehr Bereitstellung entsprechender Fördermittel für die Durchführung der weiteren Entwicklungsarbeit, kein Einschlafen der Fördertätigkeit auf halbem Wege
- Viele tolle Projekte konnten in dieser Zeit umgesetzt werden. Ich wünsche mir für die Zukunft eine Unterstützung innovativer Projektideen junger Menschen, die zur Stärkung der Attraktivität der ländlichen Region beitragen und die Abwanderung (junger Familien) verhindern. Augenmerk auf Sicherung der Fachkräfte in der Region - vielleicht auch durch Projekte im Bereich der Ausbildungsförderung/-unterstützung"

N: 8

28. Würden Sie auch in der kommenden LEADER Förderphase (2021-2027) in einer Lokalen Aktionsgruppe mitarbeiten?

Ja	11	78,6%
Nein	0	0,0%
Ich weiß es noch nicht	3	21,4%

N: 14, nur Mitglieder

29. Sollte die neue LAG eine juristische Form (Bspw. Verein) haben, würden Sie dann in dieser juristischen Form mitwirken?

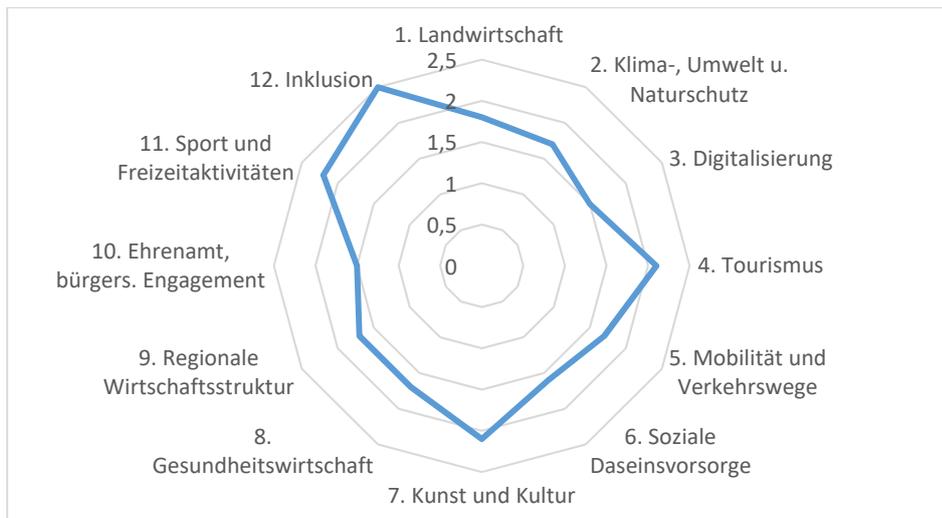
Ja	9	90,0%
Nein	1	10,0%

Bedingungen, ob wohl ja angekreuzt:

- Eine Veränderung der Struktur ist nicht erforderlich. Die bisherige Arbeit in der LAG und in der abgegrenzten Region hat sich bewährt
- Es kommt aber auch auf die Rahmenbedingungen an

N: 10, nur Mitglieder

30. Vorausblickend auf die nächste LEADER-Förderperiode (2021-2027): bitte bewerten Sie aus Ihrer Sicht die aufgelisteten Handlungsfelder nach ihrer zukünftigen Wichtigkeit?



Sehr wichtig: 1; Unwichtig: 5

	Faktoren	2020	N 2020
1	Landwirtschaft	1,8	N: 19
2	Klima- und Umweltschutz / Naturschutz	1,7	N: 20
3	Digitalisierung	1,5	N: 22
4	Tourismus	2,1	N: 21
5	Mobilität und Verkehrswege	1,7	N: 20
6	Soziale Daseinsvorsorge	1,6	N: 20
7	Kunst und Kultur	2,1	N: 21
8	Gesundheitswirtschaft	1,7	N: 19
9	Regionale Wirtschaftsstruktur	1,7	N: 20
10	Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement	1,5	N: 21
11	Sport und Freizeitaktivitäten	2,2	N: 21
12	Inklusion	2,5	N: 20

31. Gibt es weitere Themen oder Handlungsfelder, denen sich eine künftige LAG in der neuen Förderphase (2021-2027) zuwenden sollte?

- Förderung der Beteiligungskultur, von unten nach oben und nicht anders rum! Interkommunale Zusammenarbeit der Region
- Die Entbürokratisierung
- außer den o.g. – keine
- starkes Augenmerk auf Vernetzung von Digitalisierung, Direktvermarktung und Unterstützung Onlinehandel der regionalen Betriebe und Handelseinrichtungen
- Förderung von Kunst und Kulturprojekten als Identifikationsträger der jeweiligen Region, Wiederherstellung der vorhandenen aber verfallenen alten Dorfkerne
- Fachkräftesicherung/ Ausbildungsförderung und -unterstützung

N: 6

32. Welche weiteren Partner sollen zukünftig in die LAG mit aufgenommen werden?

- verstärkt Handwerker, Gastronomie -und Hotelbetriebe
- das wäre gemeinsam fest zu legen
- Es gibt bereits viele Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen in der LAG, ich wünsche mir jedoch teilweise Akteure, die sich nicht nur berateseln lassen wollen, sondern auch mitdiskutieren und sich engagieren.

N: 3

Magdeburg, 28.01.2021